Nr. 103. — Mittwoch, den 4. Mai. — 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig **monatl.** 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 2c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Antrag Mendel-Ring im Abgeordnetenhause.

Herr Gamp hat neulich „die Zulassung von ungesundem Fleisch und von Schweinen aus dem verseuchten Auslande als ein künstliches Hinderniß einer rationellen Preisentwicklung und damit einer weiteren Steigerung der Schweineproduction" bezeichnet und daraus die Verpflichtung der kgl. Staatsregierrng hergeleitet, dieses „künstliche Hinderniß" zu beseitigen. Der landwirthschaftliche Minister hat allerdings noch einige Vorbehalte gemacht; aber andererseits hat er besonderen Werth darauf gelegt, der Ansicht des Abg. v. Mendel zuzustimmen, daß „Deutschland trotz der Zunahme seiner Bevölkerung, die ja um Millionen in den letzten Jahren sich vermehrt habe, im Stande sei, seinen eigenen Fleischbedarf zu decken". Dem Herrn Minister ist dabei ein kleines Versehen passirt; die Ansicht Mendels geht dahin, daß der Bedarf an Schweinen für den Consum nahezu, derjenige an Rindvieh in 5—6 Jahren erreicht sei, bez. erreicht werde.

Der Minister berief sich alsdann auf den mehrerwähnten Aufsatz des Directors des Hamburger Schlachthofes, Oekonomierathes Boysen, in der „Milchztg.", der, wie er meint, zu dem Ergebniß gekommen sei, „daß zur Deckung des deutschen Bedarfs bis jetzt nur 2,68 Proc. fehlen, die der ausländische Import decken müsse . . ." Das ist ein Mißverständniß. Das Ergebniß der Untersuchungen Boysens ist ein ganz anderes. Er kommt aus einem Vergleich der Handelsziffern von 1892 und 1897 zu dem Ergebniß, daß im letzten Jahre der aus der Einfuhr gedeckte Fleischbedarf 1,75 Kgr. (nicht Proc.) per Kopf betragen habe, im Jahre 1892 aber 2,65 Kgr. und zieht daraus den Schluß, daß, wenn der Bevölkerungsstand im Jahre 1897 kein höherer gewesen wäre als in 1892, sich in dem abgelaufenen Jahre schon ein Ueberschuß der Production über den Bedarf ergeben haben würde. Wenn aber Minister von Hammerstein sich einmal auf die Autorität des Oekonomierathes Boysen berufen wollte, so hätte er doch auch anführen sollen, daß dieser eine totale Absperrung gegenüber den auswärtigen Productionsgebieten und die Erstrebung einer völligen Unabhängigkeit des deutschen Inlandsconsums von dem Auslande auch für wirthschaftlich bedenklich mit Rücksicht auf schlechte Ernten erklärt hat.

Auf alle Fälle ist in absehbarer Zeit eine totale Sperre gegen fremdes Vieh und Fleisch nur denkbar, wenn man den Inlandsconsum zum Schaden des Volkes erheblich vertheuern will.

Nach der Schlacht bei Manila.

In Amerika lauter Jubel, in Spanien Bestürzung und Anläufe zu Unruhen, das sind die unmittelbaren Folgen der Seeschlacht bei Manila. So wenig dieselbe auch an sich auf den Gang des Krieges entscheidend zu sein braucht, so sehr fallen die moralischen Nachwirkungen in Betracht, namentlich wenn es sich bestätigen sollte, daß sich in Madrid die Volksentrüstung gegen Sagasta und die Regentin wendet und Regierungskrisen heraufbeschwört. Schon ertönt der Ruf „fort mit Sagasta, hoch Weyler". Als ob Sagasta die Schuld an der Niederlage trüge, für die doch nur der spanische Admiral verantwortlich zu machen ist, der die Thorheit beging, sich mit seiner schwächeren Flotte dem stärkeren Gegner zu stellen! Als ob General Weyler nun plötzlich Flotten aus dem Boden stampfen könnte, um die verlorenen Philippinen zu retten! Zur Führung des spanischen Staatsruders gehört gegenwärtig eine starke Hand. Aber ob der „Alba von Cuba" zu diesem Berufe geeigneter ist als der gegenwärtige Staatsleiter, ist eine mehr als zweifelhafte Sache. In Cuba hat der General Weyler den Befähigungsnachweis zum Staatsmann nicht im entferntesten erbracht.

Die Lage in Madrid.

Wien, 3. Mai. (Tel.) Der „N. Fr. Pr." wird aus Madrid gemeldet: **In Folge der Hiobsposten aus Manila fanden große Volkskundgebungen gegen die Regierung und die Königin-Regentin**, vermischt mit **Hochrufen auf den General Weyler**, statt.

Madrid, 3. Mai. (Tel.) Der Ministerrath hat gestern Abend beschlossen, unverzüglich den **Belagerungszustand über Madrid zu verhängen.**

Sagastas Stellung gilt als schwer erschüttert. Der „Imparcial" hält die Bildung eines **nationalen Ministeriums** für wahrscheinlich. Von ministerieller Seite wird dagegen versichert, es „scheine" durchaus unzutreffend, daß es sich zur Zeit um eine Ministerkrisis handle.

Die Vorgänge bei und in Manila.

Der in dem Seetreffen bei Manila in Brand gerathene spanische **Kreuzer „Castilla"**, in den spanischen Schiffslisten als Kreuzer 1. Klasse aufgeführt, war ein Holzschiff und 1881 vom Stapel gelassen; **„Reina Christina"**, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurde, war zwar aus Eisen, aber wie „Castilla" vollständig ungepanzert. Beide Schiffe konnten nur 13 Knoten laufen; die artilleristische Armirung war geringfügig, soweit bekannt, hatte die 1886 vom Stapel gelaufene „Reina Christina" (Deplacement von 3520 Tonnen, indicirte Pferdekräfte 3970) sechs 16 Centim.-, zwei 7 Centim.-Kanonen, ferner drei 5,7 Centim.-Kanonen, zwei 4,2 Centim.-Schnellfeuer-Kanonen und acht Mitrailleusen. Des Kreuzers „Castilla" Armirung bestand aus vier 15 Centim.-, zwei 12 Centim.-, zwei 8,7 Centim.-, vier 7,5 Centim.-Kanonen (System Krupp), ferner vier 4,2 Centim.-Schnellfeuerkanonen und sechs Mitrailleusen. In den spanischen Schiffslisten wird auch „Reina Christina" als Kreuzer 1. Klasse bezeichnet; „Castilla" hatte 3260 Tonnen Deplacement und 2600 indicirte Pferdekräfte. „Reina Christina" hatte eine Länge von 86 Metern, „Castilla" eine solche von 72 Metern.

Köln, 2. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Madrid von heute: **Nach der Zerstörung der spanischen Schiffe ankerte das amerikanische Geschwader vor Manila und schickt sich an, die Stadt zu beschießen.** Der Verlust der Spanier beträgt 400 Mann einschließlich der in Cavite Umgekommenen, welches bombardirt wurde.

Madrid, 3. Mai. (Tel.) Sagasta begab sich gestern nach dem Palais, um der Königin eine Depesche mitzutheilen, welche besagt, **die Stadt Cavite sei vollständig geschleift, der unbefestigte Theil von Manila stehe in Brand.** Es verlautet, die Amerikaner hätten **Petroleumbomben** geworfen, wodurch der **Kreuzer „Reina Christina" in Brand gesteckt** wurde.

Madrid, 2. Mai. (Tel.) Der „Liberal" meldet, die Amerikaner hätten den **General-Gouverneur der Philippinen aufgefordert**, sämmtliche im Archipel befindlichen spanischen **Schiffe auszuliefern**, widrigenfalls sie zum Bombardiren Manilas und anderer Häfen schreiten würden. Der Gouverneur habe die geforderte Uebergabe abgelehnt, ebenso verweigerte er den Kabelagenten die Erlaubniß zu einer Unterredung mit dem Admiral Dewey; demnach wurde der Beginn der Beschießung Manilas für heute Montag früh erwartet.

Madrid, 2. Mai. Ein Telegramm des „Liberal" aus Manila meldet, **Admiral Montojo habe erklärt, das spanische Geschwader sei vollständig verloren.** Der englische Consul conferirte mit dem amerikanischen Geschwaderchef, der Inhalt der Conferenz ist unbekannt. **Der Feind setzte sich vor Manila fest und schreitet zur Blockade. Die Bevölkerung verläßt die Stadt. Man befürchtet, daß das Bombardement auf Manila demnächst eröffnet werde.**

Neuere Nachrichten von den Philippinen liegen nicht vor, da das **Kabel bei Manila durchschnitten** worden ist.

Washington, 2. Mai. Die Nachricht von dem amerikanischen Sieg **bei Manila wurde hier begeistert aufgenommen.**

Washington, 2. Mai. Der Correspondent des „Lok.-Anz." meldet: Ein hervorragendes Mitglied des Senates, das großen Einfluß auf den Präsidenten Mac Kinley besitzt, sagte heute: „Die **Kosten des Krieges** machen den Besitz der **Philippinen** für die Vereinigten Staaten zur absoluten Nothwendigkeit. **Wir gedenken die Philippinen zu occupiren als Pfand für eine später zu verlangende Kriegsentschädigung** nach Analogie des Vorgehens Deutschlands im deutsch-französischen Kriege. Wenn große internationale Verwicklungen zu befürchten sind, so könnten solche nur von den continentalen Mächten Europas drohen." Der Senator deutete außerdem ziemlich offen an, daß ein **vollkommenes Einvernehmen zwischen England und Amerika** besteht, dagegen flößt **Deutschlands** festes Auftreten gegenüber den beiden kriegführenden Parteien der Presse sowohl wie der öffentlichen Meinung eine gewisse **Beunruhigung** ein. Das Marineamt hat den Flottenbefehlshabern Ordre gegeben, **Deutschlands Schiffe genauer zu beobachten** und zu durchsuchen, als die anderer Nationen.

London, 2. Mai. Newyorker Meldungen zufolge erregte die **Unterlassung einer Neutralitätserklärung seitens Deutschlands** dort **Beunruhigung.** Ein Cabinetsmitglied erklärte dem Correspondenten des „Daily Telegraph", Deutschland habe kein Recht, gegen das **Bombardement von Manila** zu protestiren. Wenn es dies thäte, würde man **keine Rücksicht darauf nehmen.** Amerika wolle die Philippinen nicht annectiren, man brauche sie nur als Basis während des Krieges. **Falls die deutschen Kaufleute in Manila Schaden litten, müßten sie es gleich anderen Neutralen ertragen.** Die amerikanische Regierung glaube nicht, daß Deutschland formell protestiren werde.

Washington, 3. Mai. (Tel.) Das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß die englische Regierung Telegramme von dem Gouverneur von Singapore erhalten hat, welche die bisherige Meldung über die Seeschlacht vor Manila bestätigen und noch das Folgende besagen:

Nach dem ersten zweistündigen Gefecht, das mit der Vernichtung des spanischen Geschwaders endete, zogen sich die amerikanischen Schiffe nach den in der Mitte der Bai von Manila vor Anker liegenden Transportschiffen zurück, um Kohlen einzunehmen. Ein amerikanisches Kriegsschiff, dessen Namen nicht angegeben ist, wurde außer Gefecht gesetzt. Der amerikanische Admiral Dewey ersuchte alsdann den englischen Consul, dem spanischen Gouverneur die Aufforderung überbringen zu lassen, alle Kanonen, Torpedos und den Besitz der Kabelbureaux auszuliefern, mit der Erklärung, daß er, wenn diesen Aufforderungen nicht entsprochen werden würde, die Stadt beschießen werde.

Die spanischen Offiziere hatten hierauf eine Besprechung mit dem englischen Consul und dem Agenten der Kabelgesellschaft. Bis zur Beschlußfassung war die Absendung jeglicher Depeschen verboten.

Newyork, 3. Mai. (Tel.) Einer Privatdepesche aus Hongkong zufolge **hat die Beschießung von Manila bereits gestern begonnen.**

Schanghai, 2. Mai. (Tel.) Der „Schanghai-Gazette" zufolge herrschen **auf den Philippinen trostlose Zustände.** Die Eingeborenen morden und plündern. Selbst spanische Frauen und Kinder zählen zu den Opfern, besonders richtet sich die Wuth gegen die Priester, von denen schon über ein Dutzend ermordet worden ist.

Uebergabe von Manila.

Boston, 3. Mai. Das „Boston-Journal" meldet, **Mac Kinley habe eine amtliche Mittheilung des Admirals Dewey erhalten, wonach Manila von den Spaniern den Amerikanern bereits übergeben worden sei.**

Urtheile deutscher Fachmänner über die Manilaschlacht.

Berlin, 3. Mai. (Tel.) Bei dem gestrigen **parlamentarischen Diner** bei dem Staatssecretär des Reichsmarineamts **Tirpitz** bildete die Seeschlacht in den Gewässern von Manila den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Von fachmännischer Seite wurde betont, daß **in nautischer Beziehung die Niederlage der Spanier wenig bedeute.** Die Schiffe, welche den Kampf mit den Amerikanern gewagt hätten, seien mit Ausnahme eines Kreuzers durchaus veraltet und schlecht bewaffnet gewesen. Die spanische Flotte auf den Philippinen habe nur dazu gedient, die Verbindung in dem Inselarchipel aufrecht zu erhalten und Truppentheile nach den einzelnen Inseln zu befördern, wie sie in den ständigen Kämpfen mit den eingeborenen Kanaken gebraucht wurden. Die Spanier hätten ebenso viel Muth als Unklugheit besessen, als sie sich der überlegenen gegnerischen Flotte stellten. Sie hätten ohne Zweifel richtiger gehandelt, wenn sie sich vor den Schiffen der Union in die Häfen zurückgezogen und die offene Seeschlacht vermieden hätten. Habe so die Vernichtung der Flotte an sich nicht viel zu bedeuten, so sei doch der moralische Eindruck, den sie im ganzen Reiche Spanien und bei den Truppen hervorrufen müsse, als um so bedeutender zu erachten.

Als im Laufe der Unterhaltung weiter bekannt wurde, daß die **Stellung Sagastas durch die Schlappe erschüttert** sei und daß **General Weyler mit der Neubildung des Ministeriums betraut** werden dürfte, wurde die Ansicht geäußert, daß auch dieser Wechsel Spanien nicht viel helfen werde, da Weyler trotz aller Energie, die man ihm nachrühme, nicht im Stande sein werde, ein besseres Offiziercorps und neue Schiffe zu improvisiren. **Der Flotte der Amerikaner wurde große Anerkennung gezollt.** Man stellt ihr im allgemeinen das Zeugniß aus, daß sie über ein vortrefflich geschultes Offiziercorps und über eine durchaus moderne Bewaffnung verfüge. Namentlich besäßen sie, was den Spaniern abzugehen scheine, eine seltene Kraft der Initiative und eine an Todesverachtung grenzende Verwegenheit.

Maßnahmen der Union.

London, 3. Mai. (Tel.) Die „Times" giebt eine Meldung des Newyorker „Herald" wieder, wonach die im nördlichen Theil des atlantischen Oceans befindlichen **fliegenden Geschwader** vereinigt werden sollen und die Regierung beschlossen habe, die **cubanische Invasion zu verschieben**, bis die spanische Flotte vernichtet wäre.

Washington, 3. Mai. (Tel.) Präsident Mac Kinley wird demnächst eine **Proclamation** erlassen, laut welcher in Amerika wohnhafte **Spanier** Namen, Beschäftigung und andere ihre Identificirung bezweckende Angaben zu Protokoll geben müssen, widrigenfalls sie das Land zu verlassen haben.

Mansura.

Roman aus Algerien von **Tanera.**

[Nachdruck verboten.]

37) (Fortsetzung.)

X.

Noch fast anderthalb Stunden mußte die unglückliche Frau Valance im Zelte des Scheichs Mahmed warten. Sie hatte Brahim beauftragt, vor dem Eingang Wache zu halten, damit ihr niemand unversehens nahen konnte. Nichts störte sie in ihrem traurigen, angsterfüllten Sinnen und Denken. Zuerst machte sie sich die bittersten Selbstvorwürfe. Aber was half schließlich alles Klagen und Jammern! Jetzt galt es, den Kopf klar und das Auge offen zu halten, um allen drohenden Gefahren gewappnet begegnen zu können. Um doch nicht ganz schutzlos zu sein, nahm sie für alle Fälle einen kleinen syrischen, scharf geschliffenen Dolch von der Wand und steckte ihn zu sich. So erwartete sie die kommenden Ereignisse. Endlich trat Brahim ein und meldete, daß vor dem Zelt ein arabischer Palankin niedergestellt worden sei und Scheich Mahmed sie bitten lasse, in demselben Platz zu nehmen. Unter einem schweren Seufzer, aber ohne ein Wort zu sprechen, erhob sich Frau Valance und trat ins Freie. Wie war sie erstaunt, vom ganzen Lager nichts mehr zu sehen. Alle Zelte außer dem, daß sie soeben verlassen, waren verschwunden. Die letzten Strahlen der Sonne beleuchteten die zusammengetriebenen Heerden und deren Begleiter. In der Nähe des Zeltes Mahmeds standen etwa 180 Kameele, die mit ähnlichen bienenkorbartigen Palankinen beladen waren, wie der für die junge Frau bereit gestellte. Etwas entfernt hielt ein Trupp von vielleicht 300 Reitern. Frau Valance hatte kein Auge dafür, daß die untergehende Gluthscheibe des leuchtenden Tagesgestirnes einen wahren Glanzschein von rothgoldenem Licht über diese phantastischen Gestalten ausgoß. Sie bemerkte auch nicht, daß vor seinen Beduinen der Scheich Mahmed hielt und ihr Verhalten genau beobachtete. Ohne umzuschauen stieg sie in den Palankin und ließ sich auf dem weichen, mit Seidendecken belegten Divan nieder. Brahim rief seiner Herrin zu, sie möchte sich jetzt nicht aufrichten, sondern ruhig liegen bleiben, damit sie beim Erheben des Palankins nicht umgeworfen würde. Dann zog er die Vorhänge zu und bedeutete den harrenden Dienern, daß alles bereit sei. Diese hoben den Palankin in die Höhe, legten ihn auf das starke nebenan ruheden Kameel und schnallten ihn auf dem Thiere fest. Dem Rufe seines Führers gehorchend, stand nun das Kameel auf und schritt an die Spitze der anderen mit Palankins belasteten Thiere. Jetzt setzte sich der Zug in Bewegung. Tausende von Rindern, Schafen, Ziegen, mehr als 800 Lastkameele und etwa 300 ebenfalls bepackte Esel waren schon vorausgegangen. Zwischen und neben diesen Thieren marschirten die ärmeren Männer, Frauen und Kinder des Stammes und zu beiden Seiten, sowie hinter jenen Kameelen, welche die Frauen und Kinder des Scheichs und der reicheren Uhlad-Sahnun trugen, ritten die Männer unter Führung Mahmeds. Das Zelt des Scheichs war in wenigen Minuten ebenfalls abgebrochen und mit seinem Inhalt auf mehrere Kameele verladen. Diese wurden rasch zu den anderen Lastkameelen vorgetrieben.

So zog die große Karawane in die nach Untergang der Sonne sehr plötzlich aufgetretene aber sternenklare Nacht hinaus, um südlich um den Chott Melihn herum durch eine etwa 14tägige Reise durch das Dünengebiet der Aregs die Gegend südlich Ghadames und damit den nicht mehr unter französischer Hoheit stehenden Theil der Sahara zu erreichen. Nach etwa 12 Märschen hoffte Scheich Mahmed die tripolitanische Grenze zu überschreiten.

Der schwankende Gang des Kameels zwang Frau Valance einige Zeit, nur darauf zu achten, daß sie eine bequeme Lage fand. Bald aber hatte sie sich an den sonderbaren Gang des Thieres gewöhnt, ruhte auf dem weichen Divan ziemlich gut und konnte wieder ihren Gedanken nachhängen. Wie sehr war sie doch dafür, daß sie nicht genug auf den Rath erfahrener Männer geachtet hatte, bestraft worden! Welche Sorge und Angst mußte sie jetzt durchmachen, und welche Qualen erlitt erst ihr armer Mann, der gebunden nach Batna gebracht wurde und keine Ahnung hatte, wie es ihr erging! Und was stand ihr wohl noch bevor! Gab es überhaupt eine Rettung? Ihr ganzes Hoffen beruhte auf der Intelligenz, Treue und Ausdauer eines Hundes. Wenn dem Thier etwas zustieß! Wie leicht konnte es abgefangen werden, wie leicht den Weg nicht mehr finden! Und selbst, wenn Nemr zu seinem Herrn zurückkam, ob die Chasseurs den von den Arabern durch den Nachtmarsch erlangten Vorsprung einholen, ob sie deren Spur finden und sie erreichen könnten! Wenn sie die Ulad-Sahnun in anderer Richtung suchen und ganz verfehlen würden, was dann?

Ja, was dann!

„Dann wehre ich mich mit diesem Dolche gegen jede Gewaltthat oder — ich stoße ihn mir selbst ins Herz, um für meine Thorheit zu büßen und mich vor Schande zu bewahren. Dies bin ich meinem Gatten, dies bin ich mir selbst schuldig."

Bei solchen Gedanken war die Stimmung der armen Frau wieder eine verzweifelte geworden. Vorläufig hatte sie aber nichts zu besorgen. In der langsamen Art, welche das Treiben der Heerden bedingte, schob sich die Karawane ohne Aufenthalt vorwärts. Der Scheich Mahmed sah ohne zu große Sorge der Zukunft entgegen. Er rechnete auf einen Vorsprung von vier bis fünf Tagen. Seine Leute, welche den Rector transportirten, waren beauftragt, den Weg nach Batna in vier Märschen zurückzulegen. Von dort aus würde freilich der Telegraph sofort spielen und die Garnisonen von Batna, Biskra und vielleicht auch Tugurt alarmiren. Letztere kam aber wenig in Betracht. Sie war zu schwach, um eine den Ulad-Sahnun gefährliche Macht abgeben zu können. Dagegen waren Batna und Biskra zu fürchten. Von ersterer Garnison konnten Soldaten mit der Bahn nach Biskra befördert und in die Wüste entsendet werden, und letztere konnte leicht zwei oder drei Schwadronen Chasseurs ausschicken. Mit zweien hätte der Scheich im Nothfall sogar den Kampf gewagt. Aber es konnte ja kaum zu einem solchen kommen. Mußte doch außer der Zeit, welche verging, bis der Commandant von Biskra überhaupt die Nachricht des Geschehenen erhielt, noch der Weg von Biskra zum vorherigen Lagerplatz der Ulad-Sahnun in Berechnung gezogen werden und zuletzt brauchten die Truppen auch ziemliche Zeit, um sich zu einem langwierigen Wüstenritt vorzubereiten. Alles in allem durfte Mahmed mit ziemlicher Beruhigung seinen Marsch ausführen. Freilich, dann standen ihm ernste Kämpfe bevor, denn daß die Beduinen der Umgegend von Ghadames ihn mit seinem Stamme ruhig ihre guten Weideplätze benützen lassen würden, daran war nicht zu denken. Allein wegen einer solchen Fehde machte er sich keinen großen Kummer. An die weitere Zukunft denkt ja überhaupt kein gläubiger Moslem, denn die liegt ja im Schoße Allahs.

(Fortsetzung folgt.)

Washington, 8. Mai. (Tel.) Der Senat hat die **Kriegskostenbill angenommen**, sowie eine Bill betreffend die Rekrutirung einer Genie-Brigade von 10 000 Mann, welche aus Personen bestehen, die gegen das gelbe Fieber widerstandsfähig sind. Das Repräsentantenhaus nahm ohne Abstimmung die Bill betreffend die Beschaffung der Mittel für die außerordentlichen Kriegskosten an.

Newyork, 3. Mai. (Tel.) Der Dampfer „**Isle**", wie der frühere Schnelldampfer der American-Linie „Paris" umgetauft ist, ging gestern Abend mit verschiedenen Ordres in See. Der Dampfer ist für eine längere Fahrt ausgerüstet.

Rio de Janeiro, 2. Mai. (Tel.) Die hier vor Anker liegenden amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon" und „Marietta" werden morgen in See gehen. Das spanische Torpedokanonenboot „Temerario" befindet sich in Ensenada.

Matanzas.

Der als Object des amerikanischen „Probe-Bombardements" letzthin vielgenannte cubanische Küstenplatz Matanzas ist im Norden der Insel, etwa 80 Kilom. östlich von Havanna gelegen und gilt als das zweitmächtigste Handelscentrum Cubas. Matanzas, mit Havanna durch Eisenbahn verbunden, zählt eine Bevölkerung von 40 000 Seelen. Es liegt im Mittelpunkte der Zuckerrohr bauenden Bezirke, was dem Platze eine gesicherte wirthschaftliche Prosperität verbürgt. Die Befestigungen von Matanzas sind nicht eben belangreich. Erst in der letzten Zeit wurde von den Spaniern an dem Bau von Erdwerken an den beiden vorspringenden Endpunkten der Bai von Matanzas gearbeitet, und diesen Werken, nicht der Stadt selber gilt die amerikanische Beschießung. Selbst wenn der Effect des Bombardements so bedeutend wäre, als die amerikanische Version glauben machen will, wäre der angerichtete Schade kaum der Rede werth, da die betreffenden Erdwälle erst im Entstehen und noch völlig unarmirt waren.

Sonst liegt auch heute aus den cubanischen Gewässern nichts Neues von Belang vor. Nur folgende Drahtmeldung ging gestern Vormittag ein:

Madrid, 3. Mai. (Tel.) Eine amtliche Depesche aus **Havanna** meldet, daß ein **amerikanisches** Panzerschiff und drei kleinere Schiffe an der Küste bei Herradura einen **Landungsversuch** gemacht hätten. Die Spanier hätten die Schiffe beschossen und die Amerikaner auch das Feuer erwidert. Sodann hätten sich die Schiffe außer Sehweite zurückgezogen.

Eine amtliche Depesche aus **Havanna** berichtet, das amerikanische Geschwader sei verschwunden. Man glaubt, das Geschwader habe die Richtung nach Key-West eingeschlagen.

Rußlands Neutralitätserklärung.

In der, wie gemeldet, gestern veröffentlichten russischen Neutralitätserklärung heißt es: Die seit einiger Zeit zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten entstandenen Mißhelligkeiten haben die kaiserliche Regierung veranlaßt, gemeinsam mit anderen Mächten alle Mühe aufzubieten, um einen bewaffneten Conflict zwischen beiden Ländern abzuwenden. Leider waren diese freundschaftlichen Bemühungen vergeblich. Spanien und die Vereinigten Staaten stehen gegenwärtig im Krieg. Aufrichtig betrauernd, daß zwei mit Rußland durch hundertjährige Freundschaft und lebhafteste Sympathien verbundene Staaten zum Kriege geschritten sind, beschloß die kaiserliche Regierung, gegenüber den kriegführenden Parteien die strengste, unparteiische Neutralität zu bewahren. Der Erlaß befiehlt allen Unterthanen des Kaisers von Rußland die Erfüllung der aus der Neutralitätsstellung Rußlands sich ergebenden Pflichten und schließt: Kriegsschiffen beider kriegführenden Mächte ist gestattet, russische Häfen auf höchstens 24 Stunden anzulaufen; bei Unwetter, Mangel an Provision und an Gegenständen, welche für die Nahrung der Bemannung des Schiffes oder für nothwendige Reparaturen erforderlich sind, kann ein längerer Aufenthalt, jedes Mal aber nur mit besonderer Erlaubniß der kaiserlichen Regierung, gestattet werden. Laufen Schiffe beider kriegführenden Parteien einen russischen Hafen an, so darf nach Auslaufen eines Handels- wie Kriegsschiffes der einen Partei ein Schiff der anderen Partei erst 24 Stunden später abgehen. Der Verkauf von Prisen ist in russischen Häfen unbedingt verboten.

*

Der von Deutschland, Frankreich und England erhobene **Protest gegen die Erhöhung der Tonnengelder** in der Union hat schnell geholfen, indem bereits gestern der Finanzausschuß des Senats im Princip beschlossen hat, die in der Kriegskostenbill enthaltene Bestimmung betreffend die Erhöhung des Tonnengeldes zu streichen.

Rom, 3. Mai. (Tel.) Der Minister des Aeußeren **Vicomte Venosta** hat sich mit den Cabineten von London, Paris und Wien in Verbindung gesetzt, um Schritte einzuleiten, welche die Erklärung des **Mittelmeeres als neutrales Gewässer** bezwecken.

Rom, 3. Mai. (Tel.) Nach amtlichen spanischen Mittheilungen sind die Einwände Spaniens, welche der **Erklärung des Schwefels als Kriegscontrebande** widersprochen hatten, angenommen worden. Es werden jedoch gewisse Einschränkungen des Handels mit Schwefel aufrecht erhalten bleiben.

Washington, 8. Mai. (Tel.) Es scheint, als ob sich **Japan** durch seine Neutralität nicht hindern lassen werde. Yokohama und andere **Häfen Japans den Kriegsschiffen beider kriegführenden Nationen offen zu halten**. Dies würde für Amerika sehr vortheilhaft sein, da seine Schiffe dort Kohlen einnehmen könnten.

Politische Tagesschau.

Danzig, 3. Mai.

Reichstag.

Der Reichstag ertheilte gestern seine Zustimmung zu den auf den internationalen **Sanitäts-Conferenzen** in Paris und Venedig getroffenen Vereinbarungen; nahm ferner in dritter Lesung die Novellen zum **Naturalleistungsgesetz** und zur **Concursordnung** an, cassirte **die Wahlen von** Reichmuth (Reichsp.) und Merz (nat.-lib.), erklärte die Wahl von Schulz-Berlin (freis. Volksp.) für giltig und trat schließlich in die zweite Berathung der **Justiznovelle** ein, wobei durchweg die Beschlüsse der Commission bestätigt wurden. Eine ausgedehnte Debatte riefen besonders die Bestimmungen über die **Rechtsconsulenten** hervor. Der bezügliche § 143 wurde in der Fassung der Vorlage angenommen, welche den Rechtsconsulenten Anspruch auf Zulassung giebt, wenn ihnen eine Anordnung der Justizverwaltung zur Seite steht. Heute Fortsetzung, außerdem Initiativanträge und Nachtragsetat.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus nahm gestern die **Privatdocentenvorlage** nach den Beschlüssen der Commission an. Heute: Antrag Gamp betreffend die Sonntagsruhe und Petitionen.

Eine Thronrede am Reichstagsschlusse.

Die vor etwa acht Tagen ausgesprochenen Gerüchte von einer programmatischen Erklärung der Regierung über die bevorstehenden Wahlen haben nunmehr eine Erklärung gefunden. Der Reichstag soll, wie man uns aus Berlin schreibt, mit einer kaiserlichen Thronrede geschlossen werden, die selbstverständlich auch auf die Wahlen Bezug nehmen wird. Es würde freilich auch sonst hinreichender Anlaß vorliegen, einen Reichstag in feierlicher Weise zu verabschieden, der das Militärgesetz von 1893, das bürgerliche Gesetzbuch mit den zugehörigen Gesetzen, das Flottengesetz und hoffentlich auch die Militärstrafprozeßordnung zu Stande gebracht hat. Nach einem Präcedenz für diese Form des Sessionsschlusses wird man freilich ziemlich lange suchen können.

Nach einer Verständigung mit der Regierung sollen im Reichstag vor Freitag noch zur Erledigung kommen: die **Militärstrafprozeßreform, die Justiznovelle, der Saccharin-Antrag, der Jesuiten-Antrag und die Interpellation** der socialdemokratischen Fraction über den **hohen Stand der Getreidepreise**.

Die Commission des Reichstags zur Vorberathung der Militärstrafgerichtsordnung wird heute nochmals zu einer vertraulichen Besprechung zusammentreten.

Ueber den Schluß des Landtags

ist Bestimmtes noch nicht zu sagen; indeß nimmt man als sicher an, daß derselbe acht Tage später als der des Reichstags erfolgen wird, vor Pfingsten jedenfalls. Ob das Anerbengesetz noch verabschiedet werden wird, ist zweifelhaft geworden; dagegen sollen das Pfarrerbesoldungsgesetz und die Secundärbahnvorlage unter allen Umständen noch erledigt werden.

Zwischen zwei Stühlen.

Graf Posadowsky hat sich bekanntlich im Reichstage gegen ein neues Socialistengesetz ausgesprochen, und zwar wohl in der Voraussetzung, das Bürgerthum werde sich energischer zum Kampf gegen die Socialdemokratie aufraffen, wenn keine Aussicht ist, in einem neuen Socialistengesetz ein polizeiliches Schutzschild gegen die socialdemokratischen Treibereien zu erhalten. Aber Graf Posadowsky hat mit dieser Rede auf der rechten Seite wenig Gefallen erregt. Abg. v. Stumm hat sofort nach jener Rede seinem Mißfallen in den Spalten seiner „Post" deutlichen Ausdruck gegeben; die Bismarckpresse hat bedenklich den Kopf geschüttelt und selbst die „Kreuzztg." erklärt, sie könne sich mit dem Verzicht auf die Ausnahmegesetzgebung im grundsätzlichen Sinne nicht unbedingt und ohne weiteres einverstanden erklären. Abg. v. Kardorff hat das Gleiche schon im Reichstage angedeutet, als er sagte, er könne nicht finden, daß die Regierung durchweg von derjenigen Energie beseelt sei, die er wünscht und die sie zur Zeit des Fürsten Bismarck besessen. Graf Posadowsky hat die besitzenden Klassen ermahnt, jetzt mehr denn je darauf zu achten, „die arbeitenden Klassen billig und gerecht zu behandeln". Die „Kreuzztg." aber erklärt, mit den schönsten Reden könne nichts erreicht werden, „so lange die Socialdemokratie praktisch gleichberechtigter Factor unserer nationalen Entwicklung bleibt und in gewissem Sinne sogar eine besonders aufmerksame Behandlung erfährt".

Der Erfolg des Staatssecretärs ist also der: er hat die befreundeten Parteien kopfscheu gemacht, ohne die Gegner zu gewinnen.

Undankbar!

Trotz allen Bestrebens, den Herren vom Bunde der Landwirthe, so viel es möglich ist, entgegenzukommen, kann er es ihnen doch noch immer nicht recht machen. Sie sind wirklich undankbar. So schreibt die officielle Correspondenz des Bundes der Landwirthe gegen den Finanzminister v. Miquel:

„Die Art, wie neuerdings auf die Beschwerden der Landwirthschaft wie überhaupt des Mittelstandes in Stadt und Land vom Ministertische geantwortet wird, ist so bezeichnend für den „neuesten Curs", daß es einmal besprochen werden muß. Die heutigen Ministerreden unterscheiden sich genau so von den früheren, wie sich Herr v. Miquel vom Grafen Caprivi unterscheidet. Der ehrliche Soldat und volkswirthschaftliche Dilettant hatte meist ein rundes „Nein" für unsere Beschwerden; setzte man ihm mehr zu, so wurde er böse und ausfallend. Das ist heutzutage nicht mehr Brauch. Wenn wir heute klagen, so heißt es: Ja, Kinder, ihr habt vollständig Recht, aber seid nicht allzu hitzig, seid ein bischen „staatsmännisch", denn erstens müssen wir uns die Sache näher überlegen und zum anderen geht es doch nicht so, wie Ihr möchtet. . . . Die Regierung hebt immer die Flinte, aber sie schießt nicht, denn sie erklärt, zu vorsichtig zu sein, um einen Fehlschuß zu riskiren. Aus den Enqueten kommen wir nicht heraus und werden immer auf eine „spätere Regelung" vertröstet. Herr v. Miquel kommt uns vor wie ein Arzt, der sich unaufhörlich mit der Diagnose beschäftigt und garnicht dazu kommt, Mittel anzuwenden. . . . Einfacher ist es, sich mit schönen Worten, billigen Ausreden und nebelhaften Versprechungen durchzuhelfen. Mit „Diagnose" hat man sich doch schon genug beschäftigt, der Worte sind genug gewechselt, aber von Thaten sieht man nichts. . . . Wählet im praktischen Leben stehende Männer, die wissen, wo den Bauer und Handwerker der Schuh drückt, ehrliche, unabhängige Männer mit steifem Nacken, die sich auch nicht scheuen, einer Minister-Excellenz, wenn es sein muß, gründlich die Wahrheit zu sagen. Das wird schon helfen, und Herr v. Miquel wird dann seine ewigen Ausflüchte und Verclausulirungen sich sparen und statt: „Ja aber" — „ja also" sagen!"

Ist solche Sprache nicht der Ausdruck großer Undankbarkeit?

Die Hungerunruhen in Italien,

die bereits zu ernsten Kämpfen geführt und eine ganze Reihe blutiger Opfer erfordert haben, erfüllen nachgerade auch die italienische Regierung mit schwerer Sorge. Folgende Meldungen gingen uns heute zu:

Rom, 2. Mai. Auch in Minervo und Molfetta, unweit von Bari, fanden am Sonntag Abend **ernste Brodkrawalle** statt. In Molfetta begingen die Aufrührer Brandstiftungen und Verwüstungen. Das Militär schritt ein. Fünf Aufrührer wurden dabei getödtet und drei Soldaten verwundet. In Minervo fanden ebenfalls Verwüstungen und Plünderungen statt. Ein Aufrührer wurde hier getödtet, einer verwundet. In Chieti zertrümmerten Arbeiter die Schilderhäuser und Straßenlaternen. Verhaftungen wurden vorgenommen, der Brigadier der Carabiniere, vier Polizeisoldaten und drei Soldaten verwundet. In Ascoli und Piceno geschahen gleiche Kundgebungen; aufrührerische Rufe wurden ausgestoßen und allerlei Gewaltacte begangen. Bei einem Zusammenstoß wurden drei Manifestanten und ein Unterlieutenant der Carabiniere verwundet und neunzehn Verhaftungen vorgenommen.

Rom, 3. Mai. (Tel.) Außer an den bereits erwähnten Orten sind noch in verschiedenen anderen Flecken Ruhestörungen anläßlich der Brodtheuerung vorgekommen. In Bagnocavallo wurden drei Aufrührer getödtet und mehrere schwer verwundet. Der Ministerrath hat die Ermächtigung zur eventl. **Einberufung einer Jahresklasse der Reserve** ertheilt, doch glaubt man, daß die Nothwendigkeit dazu nicht eintreten werde. Der Ministerrath traf ferner die nöthigen Maßnahmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit und der Aufrechterhaltung der Ordnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. In der heutigen Sitzung der Commission des Reichstages zur Vorberathung der **Militärstrafgerichtsordnung** soll bezüglich der Differenzen zwischen der Auffassung der Regierung und der Mehrheit des Reichstages vollständige **Einigung** erzielt sein.

— Die gestrige **socialdemokratische Maifeier** ist unter sehr großer Betheiligung verlaufen, die Polizei hatte jedoch nirgends Anlaß, in Action zu treten.

* **[Gegen den groben Unfug und den ambulanten Gerichtsstand.]** Der Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit der Anwendbarkeit des Groben Unfug-Paragraphen auf die Presse und mit der Frage des ambulanten Gerichtsstandes der Presse. Nach einem Referate des Monsignore Knab, der die Nothwendigkeit betonte, in ruhiger Ausdauer mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Art von Rechtsprechung vorzugehen, wie sie heutzutage der Presse gegenüber angewendet wird, und einer lebhaften Discussion wurde eine diesbezügliche Resolution angenommen.

Selbst die sonst für alle reactionären Maßregeln begeisterte Münchener „Allgemeine Zeitung" wendet sich sehr energisch gegen die bei der Verurtheilung Hardens maßgebend gewesenen juristischen Grundsätze.

Der „Fall" Harden ist bei Gelegenheit der Berathung des Justizetats auch in der baierischen Kammer zur Sprache gekommen. Und zwar war es Dr. Sigl, der die Rede auf den Artikel der „Zukunft" brachte, in dem alles andere eher als grober Unfug sei. Daß man einen preußischen Redacteur vor ein Münchener Gericht gezogen habe, sei gefährlich, denn, so führte Sigl — vielleicht von einem gewissen Kassandrageist erfüllt — aus, nun werde man in Berlin recht fleißig baierische Redacteure den dortigen Schwurgerichten entziehen und vor preußische Strafkammern stellen. Der so aufgefaßte ambulante Gerichtsstand sei ein Eingriff in die baierische Justizhoheit, denn ein solcher „baierischer Preßsünder werde dann wie ein Schaf auf die Berliner Schlachtbank geschleppt und müsse dort die Strafe absitzen". Staatsminister Leonrod suchte die Befürchtungen des Herrn Sigl zu zerstreuen. Irgend ein praktisches Ergebniß hatte die Besprechung sonst nicht.

* **Aus Darmstadt** wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: „Die hiesige socialdemokratische Partei stellt bei der Bürgermeisterei den Antrag, die **Wählerlisten** für die bevorstehenden Reichstagswahlen **durch Druck vervielfältigen** zu lassen und als Beilage durch die hiesigen Tagesblätter zu veröffentlichen. Die Bürgermeisterei hat sich veranlaßt gesehen, zunächst Erkundigungen in anderen Städten darüber einzuziehen, wie es in dieser Beziehung gehalten wird.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. Mai. Ueber die **Unruhen in der Gemeinde Boka** wird weiterhin gemeldet: Einige hundert Feldarbeiter wollten unter Voraustragen einer rothen Fahne Kundgebungen veranstalten. Als der Ober-Stuhlrichter die Menge aufforderte, sich zu zerstreuen, wurde er mit Steinen beworfen. Als dann Gendarmerie anrückte, widersetzte sich die Menge auch dieser, so daß sie von der Waffe Gebrauch machen mußte. Hierbei wurden drei Arbeiter getödtet und vierzehn verwundet. Eine Compagnie Soldaten erhielt Befehl, nach Boka abzugehen. **Jetzt herrscht** daselbst vollständige Ruhe.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Die Regierung hat eine bedeutende **Verstärkung** der gegenwärtig 5000 Mann betragenden **Besatzung von Port Arthur** beschlossen, die bis Ende des Jahres auf 15 000 Mann gebracht werden dürfte.

Coloniales.

* **[Ein neuer Colonialprozeß.]** Der kaiserliche Disciplinarhof für die Schutzgebiete hat nun auch über den dritten im Bunde mit Dr. Peters und Schröder, den früheren Bezirksamts-Secretär Richard Jancke das letzte Urtheil gesprochen. Man berichtet uns darüber:

Von der Disciplinarkammer ist gegen Jancke wegen Dienstvergehens auf **Dienstentlassung** erkannt worden. Aus dem bereits durch die Verhandlung in erster Instanz bekannt gewordenen Thatbestande wollen wir nur noch in Kürze mittheilen, daß Jancke fünf Semester studirt, in Ostafrika verschiedene Stellungen, so namentlich auch als Secretär des früheren Reichscommissars Dr. Peters, sodann als Bezirksamtssecretär im Colonialdienste zu Tanga und Pangani bekleidet, zuletzt ein Gehalt von 5000 Mk. bezogen und den Rang als Secondlieutenant erhalten hatte. Nach der Feststellung der Disciplinarkammer hat er dem von der deutschen Colonialgesellschaft als Plantagenleiter nach Tango gesandten Friedrich Schröder, welcher sich der bekannten Grausamkeiten gegen Eingeborene schuldig gemacht hatte und deshalb mit fünf Jahren Gefängniß bestraft worden ist, Mittheilungen über den Gang der Untersuchung gemacht und auch ein Darlehn von 300 Rupien von demselben angenommen. Die Disciplinarkammer hatte daraus den Schluß gezogen, daß Jancke durch jene Mittheilungen den Gang der gegen Schröder eingeleiteten Untersuchung zu durchkreuzen versucht, damit als Beamter einen schweren Vertrauensbruch, sodann durch die Annahme des Darlehns eine große Tactlosigkeit begangen und sich also der Achtung und des Ansehens, die seinen Beruf erforderte, unwürdig gezeigt habe. Nach Verlesung des ersten sehr umfangreichen Erkenntnisses nimmt der Vorsitzende ein sehr eingehendes Verhör des Angeschuldigten vor, indem er ihm die Momente, die für dessen objectives und subjectives Verschulden sprechen, vorhält: „Sie mußten sich doch selbst sagen, daß Sie mit jenen Mittheilungen dem Schröder die Möglichkeit gaben, die von Ihnen genannten Zeugen zu beeinflussen?" — Angesch.: „Ich ging von der Annahme aus, daß Schröder überhaupt unschuldig oder nur in sehr geringem Maße schuldig war, muß aber zugeben, daß ich nicht correct gehandelt habe." Präsident: „Sie haben von Schröder

---

Astronomische Erscheinungen im Mai 1898.

Der Mai ist gekommen, jener Monat der Wonne, in dem die Natur die ganze Fülle ihrer Schönheit erschließt. Die Tage werden länger und immer länger, als wollte es nimmer Nacht mehr werden. Kaum noch drei Wochen brauchen ins Land zu gehen, dann wird es selbst um Mitternacht nicht mehr gänzlich dunkel. Es beginnt dann die Zeit der hellen Nächte, der immerwährenden Dämmerung, wo die Sonne selbst Nachts 12 Uhr weniger als 18° unter dem Horizont steht. Dies ist für alle Orte der Fall, die nördlich vom 49 Grad n. Br. liegen. Je nördlicher die Lage eines Ortes, desto lichter, anhaltender, ausgedehnter und intensiver zeigt sich jener Dämmerschein. Für Regensburg zeigt er sich nur in der Nacht vom 20. zum 21. Juni; für Leipzig dagegen hält er vom 23. Mai bis 22. Juli an, für Berlin vom 22. Mai bis 23. Juli, für Danzig vom 20. Mai bis 24. Juli, für Memel vom 15. Mai bis 28. Juli; im südlichen Skandinavien ist es um Mitternacht des 21. Juni so hell, daß man ohne Zuhilfenahme künstlichen Lichtes größere Schrift lesen kann und für Hammerfest bleibt die Sonne gar vom 13. Mai an bis zum 29. Juli ununterbrochen über dem Horizont. Letztere, die heute 20 124 000, nach vier Wochen schon 20 250 000 Meilen von uns entfernt ist, gelangt am frühen Morgen des 21. ins Zeichen der Zwillinge. Im Laufe des Mai, der in diesem Jahre nicht weniger denn sieben, im Königreich Württemberg durch Hinzutreten eines Buß- und Bettags gar acht Sonn- und Feiertage hat, steigt die Sonne noch sieben Grad höher am Himmel empor; am 31. befindet sie sich nur noch $1\frac{1}{2}°$ unter ihrem höchsten Stand. — Der Mond ist Vollmond am 6., Neumond am 20. Er befindet sich in Erdnähe am 7., in Erdferne am 23.

Am **Planetenhimmel** zeigt sich uns im NW. **Venus** als Abendstern. Sie ist etwa 90 Minuten lang sichtbar. Gar zu günstig erscheint sie uns nicht; erst zu Ende des Jahres werden die Sichtbarkeitsverhältnisse bessere. Die Entfernung von der Erde beträgt zur Zeit 17 791 850 Meilen. — Beim **Jupiter**, dem glänzendsten Gestirn der Gegenwart, heute 50 500 000 Meilen weit von uns, nimmt die Sichtbarkeitsdauer ab. Der Planet befindet sich bei eintretender Dunkelheit bereits im Meridian und geht um 1 Uhr Nachts im NW. unter. — **Saturn** ist vom 15. an während der ganzen Nacht sichtbar, sein Standort ist der Scorpion. Zu Ende Mai gelangt er in Opposition mit der Sonne; er wird also damit in Erdnähe kommen. Die große Axe seines Ringes ist 2,292 mal so groß als die kleine. — **Uranus**, der in demselben Sternbilde steht, kommt am 22. in Opposition mit der Sonne und damit in Erdnähe. Der grünlich schimmernde Planet befindet sich rechts vom Saturn. Man findet ihn leicht mit Hilfe eines guten Opernglases. — In **Mondnähe** stehen Jupiter am 4. und 30., Saturn und Uranus am 8. und Venus am 22.

Im Mai ist der Stand des **Fixsternhimmels** am 16. um 9 Uhr Abends folgender: Hoch über uns erkennen wir die Deichsel des **Himmelswagens** oder des Großen Wagens, dessen Richtung eine scharf westliche ist. Das Bild wird in der astronomischen Sprache der Große Bär genannt; der Name des Wagens aber bleibt, wie es scheint, in der Volkssprache bestehen. Die Hinterräder zeigen in nordwestlicher Richtung zum Polarstern **Kynosura** oder Alrukaba, der 1° 13′ 25″ vom Nordpol des Himmels entfernt ist und im Schwanze des Kleinen Bären oder in der Deichselspitze des Kleinen Wagens liegt. Beide Wagen bewegen sich rückwärts um den Pol. Der Große Wagen weist östlich zum Bootes, dem der röthlich funkelnde **Arkturus** angehört. Oestlich hiervon erblickt man das kleine Bild der nördlichen **Krone** mit dem helleren Sterne Gemma. Südsüdwestlich vom Bootes gelangen wir zur hellen **Spika**, die der Mittagslinie immer näher kommt. Die Krone weist in nordöstlicher Richtung zur Leier mit der hellen **Wega** (arabisch = Waki, d. h. fallender Vogel), von der aus nördlich Deneb im Schwan dort zu finden ist, wo sich die Milchstraße verzweigt. Tief unten im N. steht die **Kassiopeja**. Ziemlich westlich von ihr funkelt **Kapella**, die, wie jene und die beiden Wagen, für uns nie untergeht, mithin zu den sogenannten Circumpolarsternen gehört. Südsüdwestlich von ihr begrüßen uns die **Zwillinge** Kastor und der hellere Pollux; westlich von ihnen, im abendlichen Dämmerlicht stehend, schickt sich **Prokyon**, der kleine Hundsstern an, zur Rüste zu gehen. Gerade südlich von Kapella finden wir **Regulus** im Löwen. So befinden sich zu gleicher Zeit sieben Sterne erster Größe am Fixsternhimmel, nämlich Arkturus, Kapella, Pollux, Prokyon, Regulus, Spika und Wega. Von ihnen gehören drei der Osthälfte an. Die **Milchstraße** liegt tief am Himmel zwischen SO. und NW. Sie geht bei den Bildern des Kl. Hundes, der Zwillinge, des Fuhrmanns und Perseus vorüber, durchzieht die Kassiopeja und theilt sich im Schwan in zwei Aeste, die sich erst am südlichen, bei uns nicht sichtbaren Himmel wieder vereinigen.

Sternschnuppen pflegen im Mai auszugehen am 5. vom Skorpion, am 6. und 30. vom Pegasus, am 7. vom Herkules, am 11. von der Krone und am 29. vom Drachen. Die zahlreichsten würden am 6. in Erscheinung treten wenn der Schein des Vollmondes nicht störte.

ein zum 1. Juli 1896 rückzahlbares Darlehn von 300 Rupien erhalten; haben Sie dasselbe zurückgezahlt?" Angesch.: „Nein." Präs.: „Warum nicht?" Angesch.: „Ich brauchte das Geld damals zu einer Reise nach Europa, später besaß ich nicht die Mittel zur Tilgung des Darlehns." Präs.: „Die Annahme des Darlehns mußte doch jedenfalls den Anschein erwecken, daß Sie damit eine Belohnung für die dem Schröder geleisteten Dienste empfingen." Angesch.: „Ich habe es nicht so aufgefaßt." Präs.: „Sie mußten sich aber doch wohl selbst sagen, daß Schröder Ihnen das Darlehn nur deshalb gab, um Sie günstig für ihn zu stimmen." Angesch.: „Er hätte es mir so wie so gegeben." Der Vertheidiger macht in eingehendem Plaidoyer zu Gunsten des Angeschuldigten geltend, daß dieser die Nachrichten, die er dem Schröder mitgetheilt, in der „Messe", dem Casino der Beamten und deutschen Privatpersonen in Pangani, erfahren und nicht für solche amtlichen Charakters gehalten habe. Der Vertreter der Anklage hielt demgegenüber die erste Entscheidung für durchaus gerechtfertigt. Nach § 11 des Reichsbeamtengesetzes hätte Jancke über die ihm bekannt gewesene eingeleitete Untersuchung unter keinen Umständen an Schröder berichten dürfen. Auch das Darlehn hätte J. nicht annehmen dürfen und die Reise unterlassen müssen.

Der Gerichtshof **bestätigte die Entscheidung erster Instanz** und war der Ansicht, daß J. als Polizeibeamter schon aus dem Gefühl der Liebe und Treue gegen den Staat jene Mittheilungen nicht hätte machen dürfen, und seine Amtspflichten schwer verletzt habe. Durch die Annahme des Darlehns habe er dem Verdacht Raum gegeben, daß dasselbe lediglich eine Belohnung gewesen sei, und diesen Verdacht dürfe kein Beamter veranlassen. — Das ganze Bild der Untersuchung zeige in dem Angeklagten eine Person, die der Zuverlässigkeit für seine Dienststellung ermangelte.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 3. Mai.

Wetteraussichten für Mittwoch, 4. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, Regenfälle, warm.

* **[Aufgegebene Jagd.]** Wie heute aus Pröckelwitz gemeldet wird, kommt der **Kaiser** in diesem Jahre **nicht zur Jagd nach Pröckelwitz.** Wie schon früher gemeldet wurde, gedenkt der Kaiser bis zum Himmelfahrtsfeste in seinem lothringischen Schlosse Urville zu verweilen.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Für die bevorstehende Reichstagswahl sind im Regierungsbezirk Danzig zu Wahlcommissarien ernannt worden: für den Wahlkreis Elbing-Marienburg Landrath v. Glasenapp-Marienburg, Danzig (Land) Landrath Dr. Maurach-Danzig, Danzig (Stadt) Polizeipräsident Wessel, Neustadt-Putzig-Carthaus Landrath Dr. Albrecht-Putzig, Berent-Dirschau-Pr. Stargard Regierungsrath Doehn-Dirschau.

V **[Das Kanonenboot „Ersatz Iltis"],** welches sich auf der hiesigen Schichau-Werft im Bau befindet und im November dieses Jahres zur Ablieferung gelangt, ist erheblich größer als das an der Schantungküste untergegangene Kanonenboot „Iltis". Während dieses 42,2 Meter lang und 7,7 Meter breit war, hat „Ersatz Iltis" eine Länge von 62 Meter und eine Breite von 9,1 Mtr. Das Deplacement des alten Kanonenbootes betrug 489 Tons, das des neuen beläuft sich auf 895 Tons. Die Maschinenstärke des neuen Schiffes wird fast viermal so groß als diejenige des alten sein; sie wird von 340 auf 1300 Pferdekräfte gesteigert, während die Fahrgeschwindigkeit von 9,5 auf 13,5 Seemeilen in der Stunde erhöht wird. An Besatzung wird „Ersatz Iltis" 121 Mann führen, also 36 Mann mehr als sein Vorgänger. Da das neue Kanonenboot kein gepanzertes Deck erhält, werden die Kohlenbunker über die Maschinen und Kessel so vertheilt, daß sie den natürlichen Schutz von oben bilden. Diese Einrichtung setzt das Schiff in die Lage, lange Zeit die See zu halten. Bei einer Marschgeschwindigkeit von 10 Seemeilen in der Stunde wird „Ersatz Iltis" 3000 Seemeilen machen können, ohne den Kohlenvorrath auffüllen zu müssen.

* **[Gustav Adolf-Verein.]** Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 51. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 12. bis 16. September 1898 in Ulm stattfinden wird. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 15. Juli beim Centralvorstand in Leipzig anzumelden.

* **[Grundsteinlegung zur Langfuhrer Kirche.]** Der Gemeinde-Kirchenrath zu Langfuhr macht nun bekannt, daß die feierliche Grundsteinlegung zu der dortigen Kirche auf den 11. Mai, Mittags, festgesetzt ist und daß dazu in den nächsten drei Tagen 2000 Karten unentgeltlich ausgegeben werden. Ohne diese Karten soll kein Zutritt gewährt werden. Nach dem uns gestern Nachmittag zugegangenen Programm der Feier wird dieselbe mit der von der Husarenkapelle vorzutragenden Beethoven'schen Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" eröffnet, darauf folgt Gemeindegesang, Ansprache des Generalsuperintendenten, Verlesung und Versenkung der Grundstein-Urkunde. Die ersten Hammerschläge dabei wird Herr Oberpräsident v. Goßler als Vertreter des Protectorats der Kaiserin abgeben. Ihm folgen der commandirende General, dann die Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit und die Commandeure der Langfuhrer Truppentheile, als deren Garnisonkirche das neue Gotteshaus dienen soll. Schlußgebet und Gemeindegesang beendet die Feier, an die sich, wie schon erwähnt, eine Frühstückstafel in Tites Hotel zu Langfuhr anschließt.

= **[Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.]** Der Centralausschuß dieser Gesellschaft hielt am Sonntag im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab. Bekanntlich hat die Gesellschaft neuerdings besonders der Gründung und Unterstützung von Volksbibliotheken eine umfangreiche Thätigkeit gewidmet. Mit Rücksicht auf die große Zahl unerledigter Gesuche (über 150) hatte sich der Vorstand an den Herrn Reichskanzler mit der Bitte um eine außerordentliche Beihilfe für diesen Zweck gewandt. Der Vorsitzende, Abg. Rickert, gab nun Kenntniß von folgendem Schreiben des Reichskanzlers vom 5. April 1898:

„Seine Majestät der Kaiser haben in Folge der Eingabe vom 3. Februar d. Js. auf meinen Vorschlag allergnädigst geruht, dem Vorstande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eine einmalige Beihilfe von **3000 Mark** aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zu bewilligen."

Der Vorstand wurde beauftragt, dem Kaiser den Dank der Gesellschaft darzubringen. Ferner sind der Gesellschaft in den letzten Wochen zur Begründung von Volksbibliotheken u. a. folgende Zuwendungen gemacht worden: Von dem Minister des Innern 500 Mk., von dem Cultusminister 500 Mk., von dem **Magistrat der Stadt Danzig 200 Mk.**, von zwei größeren Verlagsbuchhandlungen in Berlin und Leipzig 100 bezw. 300 Mk. Nach dem vorgelegten Jahresbericht hat die Gesellschaft im Jahre 1897 durch ihre Wanderredner 160 Vorträge (davon 15 in dem Bezirk des Danziger Verbandes) halten lassen, 96 Volksbibliotheken mit 5840 Bänden neu begründet, 59 bereits bestehende Bibliotheken mit 1829 Bänden unterstützt, an 20 Schulen 47 Lehrmittel verabfolgt und an 159 strebsame Schüler 854 Schulbücher unentgeltlich abgegeben. Der Vermögensbestand der Gesellschaft beträgt zur Zeit 300 883 Mk. Für das nächste Winterhalbjahr wurden 180 Vorträge der Wanderredner (20 mehr als im Vorjahre) in Aussicht genommen, wobei die östlichen Provinzen eine besondere Berücksichtigung erfahren sollen.

Die nächste Sitzung des Central-Ausschusses wird nun im Anschlusse an die hier vorbereitete Jahresversammlung am 22. Mai in **Danzig** im Franziskanerkloster stattfinden. In derselben soll auch die Organisation für ein planmäßiges Vorgehen mit der Errichtung neuer Volksbibliotheken namentlich in den gemischt sprachigen Bezirken Westpreußens und der angrenzenden Provinzen berathen werden. Die Sache steht bekanntlich an diesem Tage auch für die Hauptversammlung im Festsaale des Franziskanerklosters auf der Tagesordnung.

* **[Neue Samariter-Verbandstation.]** Nachdem auch die Beamten der städtischen Markthalle zusammen mit den Beamten des Stadthofes im Samariterdienste ausgebildet sind, ist seit gestern auch eine Verbandstation in der Markthalle neben dem Bureau des Markthallen-Inspectors eingerichtet worden.

* **[Schnelldampfer „Kaiser Friedrich".]** Obwohl alle Vorbereitungsmaßregeln getroffen waren, um den Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" morgen früh von der Schichau'schen Werft auf die Rhede zu schleppen, kann dies des z. Z. sehr niedrigen Wasserstandes wegen einstweilen noch nicht geschehen. Man muß eine nördliche Windrichtung abwarten, welche das Wasser in der Weichsel wieder etwas aufstaut. Die beiden Dampfer „Richard Damme" und „Nix", welche bei dem Abschleppen assistiren resp. das Arbeiterpersonal nach Neufahrwasser transportiren sollten, sind heute Vormittag einstweilen telephonisch abbestellt worden.

* **[Preuß. Klassen-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 198. preuß. Klassen-Lotterie fielen:
1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 525.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 202 572.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 180 915.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 179 790.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 109 362 160 263.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 13 918 17 176 37 857 40 699 44 730 45 068 46 949 48 369 52 135 69 857 72 596 74 294 74 746 108 225 110 496 115 441 116 710 130 611 132 057 132 142 141 692 143 935 144 634 152 735 152 839 153 386 172 226 188 981 190 088 199 070 217 083 221 213.

43 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3021 4892 11 354 22 237 23 506 30 262 32 349 34 033 36 239 40 732 43 351 48 452 49 673 63 261 63 291 75 677 84 268 88 842 93 524 93 668 94 865 103 749 103 837 132 205 141 990 147 805 153 464 160 966 170 595 180 364 182 360 190 226 191 382 192 965 197 148 199 176 201 092 206 845 211 404 213 015 214 713 222 226 223 209.

[Der Verein für Feuerbestattung] führte gestern Abend seine erste Leiche, die seines Mitgliedes Herrn Rentier Bernhard Lyncke, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, zur Einäscherung nach Gotha.

[Der Stenographische Verein „Stolze" von 1857] feierte am Sonnabend im Gesellschaftshause sein 42. Stiftungsfest. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den ersten Vorsitzenden, Herrn A. H. Dieball, wurde von dem Schriftführer des Vereins der Jahresbericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen: Die Mitgliederzahl des Vereins stieg im Laufe des Jahres auf 85, darunter 5 Damen, die im vergangenen Jahre als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. In der von Herrn Iffländer geleiteten, vom Verein ins Leben gerufenen stenographischen Lehranstalt wurden in der Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 im Anfängercursus 35 Theilnehmer, im Fortbildungscursus 40 Theilnehmer unterrichtet, ferner wurden 5 Herren durch Herrn Thimm im Satzkürzungssystem nach Dr. Simmerlein unterrichtet. Die Bibliothek des Vereins erfuhr eine nicht unwesentliche Vergrößerung, so daß dieselbe jetzt über 900 Bände umfaßt und wohl zu den größten bestehenden stenographischen Bibliotheken gerechnet werden kann. Nach Beendigung des ernsten Theiles fand noch ein Tanzkränzchen statt.

* **[Jubiläumsfeier.]** Wie schon erwähnt, fand zu Ehren des Herrn Stadtsecretärs Maladinski, welcher gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, gestern Abend in der Gambrinushalle ein Festmahl der Collegen statt, wobei Herr Depositalkassenrendant Braun die Festrede hielt, in der er den Lebenslauf des Jubilars schilderte. Danach trat Herr Maladinski in dem bewegten Jahre 1848 in Gnesen in den Militärdienst und nach 14jähriger Militärdienstzeit, zuletzt als Feldwebel und Compagniepfleger, 1862 in den Dienst der Stadt Danzig. Seit einer langen Reihe von Jahren fungirte er als Registrator im 1. Bureau, früher auch zeitweise als Stadtverordneten-Secretär. Nach verschiedenen anderen Toastansprachen und Absingen von Tafelliedern trat wieder der unter Leitung des Schirrmeisters Herrn Plaga organisirte Sängerchor in Thätigkeit und brachte auch hier dem Jubilar musikalische Huldigungen dar.

* **[Falsche Reichskassenscheine.]** Neuerdings sind falsche Reichskassenscheine zu **5 Mark** in den Verkehr gebracht und bei öffentlichen Kassen angehalten worden. Die wesentlichen Merkmale der Falsificate sind folgende: 1. das Papier ist kein Faserpapier mit Wasserzeichen, sondern gewöhnliches Schreibpapier, in welches die Fasern nach Anfeuchtung des Papiers hineingepreßt sind, zum Theil sind die Fasern auch durch Tintenstriche nachgebildet, 2. die Vervielfältigung der Scheine ist durch Steindruck erfolgt, das quadratische Feld der Rückseite ist Handzeichnung, unter Verwendung von Feder und Pinsel ausgeführt. Ferner zeigt die Zeichnung beider Seiten viele Abweichungen, namentlich fehlt die Zeichnung der Adlerkette, welche sich um den preußischen Adler im Brustschilde des Reichsadlers schwingt, vollständig und ist der hierfür vorhandene Raum nur blau abgetönt. Die Zahl „fünf Mark", der Controlstempel und die Nummer sind durch Steindruck in schmutzigrother Farbe hergestellt, auch halten die Ziffern und Buchstaben der Nummerreihe nicht Linie. Ein leichtes Erkennungszeichen der falschen Fünfmarkscheine ist die **Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.**

* **[Westpreußische Versuchsstation.]** Nachdem, wie wir schon mittheilten, die Bureaux der westpreußischen Landwirthschaftskammer in das von derselben angekaufte Gebäude Sandgrube Nr. 21 verlegt sind, ist nunmehr auch mit der Uebersiedlung des Bureaus der Versuchsstation nach dorthin begonnen worden und es wird sich dasselbe von übermorgen ab in den Räumen des obigen Hauses befinden.

* **[Fischzufuhr.]** Die sogenannten Vorläufer des Lachses, die Breitlinge, trafen heute auf dem Fischmarkt in beträchtlicher Menge ein und wurden in mehreren Booten zu mäßigen Preisen feilgeboten. Lachs war dagegen nur in ganz wenigen Exemplaren vorhanden. Das Pfund wurde zu 1,20 Mk. verkauft.

* **[Verpachtung von neuen Marktständen.]** Wie schon aus einer kürzlich erlassenen Bekanntmachung ersichtlich, soll am Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, die Verpachtung der zu beiden Seiten der Markthalle neu eingerichteten etwa 620 freien Marktstände erfolgen, worauf wir, besonderem Wunsch zufolge, die ländlichen Kreise besonders aufmerksam machen.

* **[Anreizung zum Streik.]** In der Speiser'schen Mühle an der Schneidemühle versuchten heute früh einige Arbeiter, ihre dort beschäftigten Genossen zur Arbeitseinstellung zu nöthigen. Nachdem sie polizeilich vom Arbeitsplatze entfernt waren, kamen sie nach einiger Zeit wieder, worauf die Polizei zwei der Anstifter verhaftete.

* **[Unglücksfall.]** Heute früh wurde im Glacis vor dem Neugarter Thor in der Nähe der Bastion Kessel die Leiche eines bisher unbekannten Mannes aufgefunden und einstweilen nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht. Neben der Leiche stand ein Wagen, der halb mit altem Laub gefüllt war. Es hat den Anschein, als wenn der Verstorbene von seinem eigenen Wagen kopfüber gefallen ist und dabei das Genick gebrochen hat, denn der herbeigerufene Arzt konnte nur den durch Genickbruch hervorgerufenen Tod feststellen.

* **[Unfälle.]** Gestern Abend gegen 6½ Uhr wurde der Friseur A. aus Marienburg auf dem Langenmarkt von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn umgestoßen, so daß er zur Erde fiel und sich eine Verletzung am Gesicht zuzog. Derselbe war von einem aus Langfuhr gekommenen Wagen abgestiegen und war noch auf dem Geleise stehen geblieben. Hier hatte er nicht bemerkt, daß ein Anhängewagen herangeschoben wurde, welcher ihn umwarf.

Ein ähnlicher Unfall passirte eine Stunde später an derselben Stelle, wo ein anscheinend angetrunkener Mensch auf dem todten Geleise stand, als ein aus Langfuhr kommender Wagen in dasselbe einfuhr. Obwohl der Wagenführer anhaltend klingelte und dem Menschen warnend zurief, daß er aus dem Wege gehen solle, blieb dieser stehen, gerieth nun unter den Wagen und wurde einige Schritte mitgeschleift. Als man ihn hervorgezogen hatte, stellte es sich heraus, daß er mit einer geringfügigen Verletzung an einer Hand davongekommen war.

Gestern Mittag fiel in der Langgasse eine altersschwache Frau in Folge eines Ohnmachtsanfalles zur Erde und war auch, nachdem sie wieder zu sich gekommen, nicht im Stande, weiter zu gehen. Dieselbe wurde durch einen Schutzmann in einer Droschke nach ihrer Wohnung gebracht. Die Fahrkosten wurden von einer unbekannten wohlthätigen Dame bezahlt.

* **[Schwurgericht.]** In der Anklagesache gegen den Altsitzer Ferdinand **Drud** und den Fischer und Eigenthümer Johann **Drud** aus Liep wegen Brandstiftung ergab die Beweisaufnahme keine Bestätigung der Indicien, auf denen die Anklage im wesentlichen beruhte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und die Angeklagten wurden freigesprochen.

Am heutigen Tage kam wiederum eine der schweren **Messerunthaten** zur Verhandlung, welche in letzter Zeit hier verübt worden sind. Es handelt sich heute um die Messerstecherei, welcher am Sylvesterabend der Arbeiter **Heinrich Schimanski** in Schidlitz zum Opfer gefallen ist. Angeklagt sind der Körperverletzung mit Todeserfolg die beiden Arbeiter Robert Karl **Drewing** und August Josef **Mulawa**, beide aus Schidlitz, zwei Burschen, die knapp die 20 überschritten haben. Die Anklagesache hat einen sehr einfachen Thatbestand; wegen einer lächerlich geringen Streitsache ist ein Menschenleben vernichtet worden. Am Sylvesterabend befanden sich in dem Frankenstein-schen Lokale in der Unterstraße in Schidlitz der Schmiedegeselle August Schimanski, dessen Bruder Heinrich Schimanski und noch ein dritter Arbeiter. In demselben Lokale weilte auch der Maurergeselle Gustav Drewing, der Bruder des Angeklagten. Zwischen diesen kam es zum Streit, hüben und drüben fielen arge Schimpfworte, bis endlich Herr Gastwirth Frankenstein intervenirte und die ganze Gesellschaft zum Verlassen des Lokals aufforderte. Draußen, einige Schritte vor dem Restaurant, blieben die beiden Schimanskis und ihr Begleiter stehen, um mit einem etwas großen Redeschwall Abschied zu nehmen. Plötzlich ertönte der Ruf: „Was, du willst meinen Bruder schlagen", alle drei erhielten Schläge, so daß sie einige Schritte auseinander taumelten. Der Schmiedegeselle Schimanski lief über die Straße, wenige Augenblicke später folgte ihm sein Bruder Heinrich. Als dieser die andere Straßenseite erreicht hatte, brach er mit dem Ruf „Ich bin gestochen" zusammen und blieb regungslos liegen. Er wurde aufgenommen und man entdeckte eine Stichverletzung an der Brust bei ihm. Sch. wurde gleich nach dem Stadtlazareth gebracht, aber er war bereits verstorben, als man dort ankam. Sch. hat Frau und Kinder hinterlassen. Drewing und Mulawa können nicht bestreiten, daß sie sich an dem heimtückischen Ueberfall betheiligt haben, aber das Messer will keiner gebraucht haben, einer schiebt die Schuld auf den anderen. Bei der heutigen Verhandlung präsentirte sich übrigens einer der Zeugen, der Arbeiter Friedrich Schnegotzki, mit einem ganz frischen Messerstich in der rechten Backe, den er gestern Abend in Schidlitz erhalten hat. (Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht für den 1. und 2. Mai.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 4 Personen wegen Trunkenheit, 7 Obdachlose. — Gefunden: 4 Schlüssel am Ringe, 3 Schlüssel an einer Kette, Arbeitsbuch auf den Namen Bertha Johanna Kaschner, 1 schwarzer Herrenfilzhut, 1 preußisches Lotterieloos, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-direction; am 25. März cr. 1 Winterüberzieher, 1 schwarzer Filzhut, 1 dunkles Jaquet und Weste, 1 silberne Herrentaschenuhr, abzuholen vom Droschkenkutscher Herrn Theodor Klinger, Langgarten 12, Hof, 2 Tr. — Verloren: Vor ca. 14 Tagen 8 bis 10 Taschentücher, gezeichnet R. L. und K. S., und eine Serviette, gezeichnet D. 3, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 3. Mai.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Personen wegen Körperverletzung, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. — Gefunden: 2 Doppelschlüssel, Papiere auf den Namen Wilhelmine Stelter, geb. Gast, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; Ende März cr. 1 schwarzer Regenschirm mit weißer Krücke, abzuholen aus dem Bureau des dritten Polizeireviers, Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 goldenes Gliederarmband, 1 silbernes Schlangenarmband mit Granaten, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

z **Neustadt, 2. Mai.** Gestern Abend gegen 10¼ Uhr ist der Hilfsbahnwärter Anton Abraham aus Kielau auf dem Wegeübergang in der Nähe der Haltestelle Kielau von dem gemischten Zuge 554 **überfahren und getödtet** worden. Auf welche Weise der Genannte, welcher verheirathet und Vater von vier Kindern ist, unter den Zug gerieth, weiß man noch nicht.

Graudenz, 2. Mai. Die **Verdachtsgründe** gegen den unter dem Verdachte des **Gattenmordes** verhafteten Agenten August Hoffmann zu Graudenz mehren sich. Als der Verhaftete bei seiner Abführung seinem Bruder begegnete, rief er ihm weinend zu: „Du, ich habe meine Frau todtgeschlagen." Hoffmann scheint nach dem, was über sein Vorleben erzählt wird, ein sehr gewaltthätiger Mensch zu sein. So hat er auch seine erste Frau und ebenso seine Tante oft schwer mißhandelt; auch seine Eltern sind z. Z. von seinen Mißhandlungen nicht verschont geblieben. (Ges.)

Von der russischen Grenze, 1. Mai. Dieser Tage gelang es der russischen Polizei, einen **wichtigen Fang** zu machen. Durch sein selbstbewußtes Benehmen beim Passiren der Zollstation in Wladislawowo erregte ein feingekleideter junger Mann den Verdacht, verzollbare Gegenstände bei sich zu führen. Bei der Untersuchung entdeckte man auch in der That einen Posten goldener Damenuhren im Werthe von etwa 3000 Mk. bei ihm, die er, um den nackten Körper gebunden, bei sich trug. Der junge Mann, in dem man einen berüchtigten Schmuggler abgefaßt zu haben glaubt, wurde verhaftet.

Ortelsburg, 30. April. Vor kurzem gab ein neunzehnjähriges Dienstmädchen aus Omulefofen in einer Scheune einem Kinde das Leben. Später wurde das Kind als Leiche im Heu versteckt gefunden. Die Section der Leiche ergab, daß die unnatürliche Mutter ihr Kind zunächst zu tödten versucht hatte, indem sie es, an den Füßen haltend, **mit dem Kopfe gegen die Wand schleuderte; dann steckte sie ihm einen Heupfropfen in den Hals, so daß es erstickte.**

Standesamt vom 2. Mai.

Geburten: Bierverleger Friedrich Drews, T. — Kürschner August Haack, T. — Postillon Julius Piepiorka, S. — Schriftsetzer Otto Schlifka, S. — Kutscher Eduard Barck, S. — Arbeiter Johann Cizmewski, S. — Schuhmacher Johann Zimmermann, T. — Restaurateur Wilhelm Schulz, T. — Arbeiter Benjamin Reschke, T. — Bäckergeselle Wilhelm Gerth, T. — Schmiedegeselle Gottfried Morenz, S. — Schneidermeister August Braun, T. — Arbeiter August Zander, T. — Schmiedegeselle Friedrich Wolter, T. — Maurergeselle Julius Preuß, S. — Schneidergeselle Gottlieb Jendryn, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Johannes Paul Ludwig Grünberg hier und Emmy Marie Louise v. Amende zu Zoppot. — Kaufmann Karl Gustav Alfred Kummer und Ida Antonie Clara Wersche, geb. Eberle, beide in Culm. — Maurer Karl August Gustav Gräpp und Minna Ernestine Maria Eggert zu Rixdorf. — Besitzer Anton Liß zu Pusdrowo und Martha Josephine Lilla zu Parchau. — Bäckergeselle Julius Becker zu Oliva und Heinriette Czerlinski zu Carthaus. — Anstreicher Max Gustav Häger und Auguste Hermine Heeger zu Dt. Wilmersdorf. — Secretär des königl. Landrathsamtes Franz Heinrich Hugo Kühl zu Neustadt und Anna Ottilie Winter, geb. Kupferschmidt, hier. — Maurergeselle Ernst Paul Ewald Bahr und Auguste Emilie Hohendorff. — Arbeiter Wilhelm Barabaß und Margarethe Wilhelmine Schlicht. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Büchsenmacher-Anwärter Ferdinand Weide und Agnes Rotha. — Kleinhändler Carl Bublitz und Bertha Langnau. — Schmiedegeselle Wilhelm Gruzlak und Agnes Kalina. — Arbeiter Otto Jöks und Anna Schüttenberg. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Octavie Goetz, geb. Mac Lean, 83 J. — Kutscher Peter Formella, 46 J. — S. des Böttichergesellen Max Kaffke, todtgeb. — S. des Bureaugehilfen Anton Litkiewicz, 2 W. — Handarbeiterin Henriette Horn, fast 70 J. — Arbeiterin Caroline Henriette Boenkendorf, fast 25 J. — Hospitalitin Justine Gotzmann, fast 68 J. — Frau Clara Hedwig Kirschke, geb. Volkmann, 22 J. — T. des verstorbenen Tischlergesellen Friedrich Chlechowicz, 3 J. 5 M. — T. des Fleischermeisters Eugen Jost, 4 Tg. — Arbeiter (Dienstmann) Carl Ludwig Hoffmann, 53 J. — Wittwe Franziska Meyer, geb. Soren, fast 60 J.

Danziger Börse vom 3. Mai.

Weizen in matter Tendenz und Preise 1 bis 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt 718 Gr. 227 M, weiß 764 und 772 Gr. 248 M, roth 750 Gr. 240 M, 769 Gr. 246 M, Sommer- 689 Gr. 225 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 697 Gr. 186 M, gutbunt 737 Gr. 206 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 173 M, russ. zum Transit besetzt 714 Gr. 133 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 170 M, 680 Gr. 171 M per Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 138 M per Tonne bez. — **Hafer** inländ. 161 M, stark verbrüht 151 M per To. gehandelt. — **Weizenkleie** feine 5,80, 6,15 M per 50 Kgr. bez. — **Roggenkleie** 6,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 33 M, roth 33 M per 50 Kgr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 71,75 M nominell, nicht contingentirter loco 51,75 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 3. Mai.

Bullen 17 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 31 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M, 3. gering genährte Bullen 24—25 M. Ochsen 33 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 28—29 M 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 24—25 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters 21 M. — Kühe 48 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 26 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—25 M, 5. gering genährte Kühe und Kalben 21 M. Kälber 212 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 32—33 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 27—28 M, 3. geringe Saugkälber 24—25 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 105 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 756 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 38—39 M, 2. fleischige Schweine 36—37 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 34—35 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: S.

Angekommen: Norden (SD.), Björnberg, Gothenburg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Jules Theodore (SD.), Cabatut, Stettin, Theilladung Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith, Güter und Zucker.

3. Mai. Wind: S.

Angekommen: Paul (SD.), Holz, Hamburg, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Das G... dem Herzoge von Anhalt gehörige, in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Insterburg, an der Königsberg-Insterburger Chaussee, 5.3 km von dem Bahnhofe Norkitten und 2.2 km von der Haltestelle Waldhausen belegene Gut Schwägerau, bestehend aus:

18,6073 ha Hof- und Baustellen,
1,5330 „ Gärten,
324,4441 „ Aeckern,
85,8068 „ Wiesen,
21,8857 „ Hutungen und
7,6274 „ Wegen, Gräben pp.,
442,5043 ha zusammen

mit den hierzu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar soll auf die 18 Jahre von Johannis 1899 bis dahin 1917 öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden.

Termin hierzu steht auf

Montag, den 6. Juni cr.
von Vorm. 10 bis 12 Uhr
im Hotel „Deutsches Haus" zu Insterburg an.

Zu diesem Termine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termines ihre Befähigung als Landwirth, sowie ein zu ihrer freien Verfügung stehendes Vermögen von mindestens 80 000 M glaubhaft nachzuweisen, auch ein Bietungsunterpfand von 1500 M zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können im Bureau des Herzoglichen Forstmeisters Kobitich in Waldhausen bei Insterburg oder in unserer Kanzlei hier eingesehen, auch von letzterer gegen Erlegung von 3 M Schreibgebühren bezogen werden.

Der jetzige Herzogliche Gutspächter, Oberamtmann Hoepfe in Schwägerau, ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten; auch ist der Herzogliche Forstmeister Kobitich in Waldhausen in der Lage, etwa gewünschte Auskunft über Lokalverhältnisse zu ertheilen.

Dessau, den 14. April 1898. (6401

Herzogliche Hof-Kammer.
Huhn.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 29. April 1898 die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Apothekers Paul Nobes in Culm ebendaselbst unter der Firma „Paul Nobes" in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 391 eingetragen.

Culm, den 29. April 1898.

Königliches Amtsgericht. (6447

Verkaufs-Offerte.

Das zur Isidor Kionower'schen Concursmasse gehörige Putzwarenlager nebst Utensilien im Taxwerthe von M 3349,60 soll im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittlung des Meistgebots
Mittwoch, den 4. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Büreau Hundegasse 91.

Taxe und Bedingungen können in meinem Büreau täglich von 9—10 und 4—5 Uhr eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers Dienstag, den 3. Mai, von 4—5 Uhr Nachmittags und am Verkaufstage von 9—10 Uhr Vormittags im Geschäftslokal Holzmarkt 27.

Bietungscaution M 600. (6245

Der Concursverwalter.
A. Striepling.

Auction.

Donnerstag, 5. Mai cr., Vorm. 8 Uhr werde ich Brodbänkengasse 6, part., im Wege der Zwangsvollstreckung

4 leere Achtel, 1 do. Viertel, 2 fünfziger u. 1 hunderter Gebinde, 1 Flaschenbrett, ca. 100 Porter, 4 Kasten, 1 Holzstuhl, 2 alte Tische, 50 leere Selterflaschen, 70 Gräßer, do. 1000 Liqueurflaschen, 1 Säge, 2 Weinkörbe, 2 Fach Gardinen, Rummeleis, 1 Lombank, 1 Repositorium, 1 Stehpult, 1 altes Pult, 1 Comtoirsessel, 7 Tragekissen, 17 alte Bierkisten, 1 Korkmaschine, 1 zweirädiger Wagen, 3 Bütten, 1 Hängelampe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 58. (6440

Große Auction

zu Ohra No. 183
auf dem Lagerplatz, schräg gegenüber dem Gasthaus zur Ostbahn.

Donnerstag, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem angegebenen Platze räumungshalber öffentlich versteigern:

5 starke Arbeitspferde,
8 Kühe, 4 hochtragend,
1 Breakwagen für 6 Personen,
1 fast neuen Tafelwagen,
1 2 rädr. Handwagen auf Federn,
1 Spazierschirr complett,
1 neuen Reitsattel,
2 Arbeitsgeschirre complett,
cr. 10000 Meter Latten cr. 2"—3" stark, 40' lang in kleinen Partien,
mehrere Haufen Balken, Sparren u. Bauholz, diverse Haufen altes Bauholz (Brennholz),
cr. 8000 gebr. Ziegelsteine,
„ 10000 „ Roppen,
„ 8000 „ Dachpfannen,
Fremde Gegenstände können eingebracht werden.

G. A. Rehan,
Gerichtlich vereidigter Auktionator und Taxator.

Stettin-Kopenhagen.

I. Postdampfer „Titania",
Capt. R. Perleberg.
Von Stettin:
jeden **Sonnabend,** 1 Uhr Nachmittags.
Von Kopenhagen:
jeden **Mittwoch,** 3 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin. (4228

SS. „Lina"

von Stettin

ist mit Gütern hier angekommen und löscht an meinen Speichern „Friede" und „Einigkeit". Die Herren Waarenempfänger wollen ihre Güter gegen Einreichung der quittirten Connossemente abnehmen. (6435

Ferdinand Prowe.

Expedition nach den Weichselstädten.

Es ladet (6436
D. „Weichsel" bis Thorn bis Mittwoch Abend in Danzig u. Neufahrwasser.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Zuckerkrankheit

heilet nach eigener Methode, worüber hervorragende Zeugnisse. (6254

Emil Heffter,
Breslau, Kronprinzenstr. 44.

Die Grundsteinlegung

zur neuen evangelischen Kirche in Langfuhr

findet am **11. Mai, Mittags 12 Uhr,** statt. Hierzu werden für die Mitglieder der Kirchen-Gemeinde Langfuhr 2000 Eintrittskarten zum Festplatz unentgeltlich ausgegeben und zwar am 3. bis 5. Mai, Nachmittags von 2—4 Uhr, bei den Herren:

Pfarrer Lutze, Jäschkenthalerweg 2d, I,
Aeltester Adler, Bahnhofstraße 22, I,
Aeltester Barthel, Hauptstraße 37a,
Aeltester Voll, Hauptstraße 80.

Personen ohne Eintrittskarte erhalten zum Festplatz keinen Zutritt. Nach der Feier findet ein gemeinsames Herrenfrühstück im Hotel Tite statt, das Gedeck 2,50 M ohne Wein. Theilnehmerkarten hierzu sind, soweit der Platz reicht, nur bei Herrn Voll während der obengenannten Stunden gegen Erstattung des Betrages erhältlich. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Der Evangel. Gemeinde-Kirchenrath zu Langfuhr.
Lutze, Pfarrer. (6434

Rippolds-Au

Weltbekanntes Mineral- u. Moorbad, Luftkurort 570 m, inmitten prächt. Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württ.) Altbewährte kohlensäurereiche, stärkere u. schwächere Stahlquellen, Eisen-Moorbäder, electr. Bäder, Wasserheilverfahr., Radfahrgymnast. Kurarzt Dr. Philipp Dechsler. Kurzeit 15. Mai bis 30. Sept. Prosp. gratis. Anerkannt vorzügl. Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag. Zimmer extra. — Reizende Ausflüge.
Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

C. Maquet,

Berlin W., Charlottenstr. 63, und Heidelberg.
Aelteste u. grösste Specialfabrik des Continents
für Krankenmöbel, Krankenfahrstühle, med. verstellbare Schlafsessel, Rollstühle, Tragstühle, verstellbare Keilkissen, verstellbare Bett-Tische, Lesepulte.



Geruchlose Zimmer-Closets, unauffällig in Stuhl- u. Bankform. Bade-Apparate aller Art.
Kataloge franco. (5394

Kellerei des Brüderhauses Neuwied am Rhein.

Rhein- u. Moselweine

aus den besten Jahrgängen
von den billigsten Tischweinen bis z. d. feinsten Gewächsen.
Bordeaux u. Südweine.
Specialität: Cap-Weine.
Näheres durch unsere Preislisten. (4849

ASTHMA-

Leidende erhalten auf Wunsch gratis Broschüre ... Kaiser-Apotheke Frankfurt a. M.

Ein des Russischen in Wort und Schrift mächtiger **junger Mann** (aus Rußland gebürtig) wünscht für die Vormittagsstunden russischen Unterricht zu ertheilen resp. in einem größeren Handelshause seine Sprachkenntnisse zu verwerthen. (8253
Offerten unter D. 355 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Eichene Speichen, Rundrüstern, eichene Bretter und Bohlen, sowie Eichen liefert (6164
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf
Heinrich Italiener.

Einsegnungshüte
empfiehlt auffallend billig
B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 1. Juni. Pensionspreis 10 bis 15 Mark pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. Sanitäts-Rath Dr. **Semon**-Danzig zu richten. (6338

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben, Spedition und Dampfschifffahrt.
Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß.
Täglicher Wagenladungs-Verkehr Köln-Danzig.



Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer
Frauenschutz
absolut unschädlich, unfehlb. wirks. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen durch die Erfinderin **Frau M. Mosenthin,** fr. Hebamme, **Berlin,** Stallschreiberstraße 27/28. Ausführl. Beschreib. 50 Pf. Briefm.

Buch „Ueber die Ehe" 1 M.
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag Dr. 8, Hamburg.

Heublumen-Seife (System Kneipp)
schützt vor Fältchen und Runzeln.

Wer borgt einer Wittwe gegen gute Sicherheit auf monatl. Abzahlung gegen Zinsen 300 M.
Adressen unter D. 353 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Wer leiht einem ehrlichen und aufrichtigen Geschäftsmann auf ein flottgehendes Geschäft (8281
3—500 Mark
geg. Wechsel, gute Zins. und Sicherheit, auf ein Jahr?
Off. u. D. 364 a. d. Exp. d. Zt.

Suche 1. Stelle **27 000 Mark,** ländl., 2 culm. Hufen, Werdergrundstück. Adr. v. Selbstdarl. unter D. 362 an d. Exp. d. Ztg.



Wichtig f. Hausfrauen.

Salzwedeler Drucknessel, praktischster Stoff für Hauskleider, garantirt luft- und waschecht, Ia Qualität, Mtr. 0,45 und 0,50 Mk. Breite 70 Ctm.
Viele Neuheiten in Kattunen u. Schürzenstoffen.
Große Auswahl.
Proben und Aufträge von 15 Mk. an frei. Viele Anerkennungsschreiben. (3592
Dähre, Kreis Salzwedel.
Versandhaus C. A. Buhler.

Champagner
Söhnlein & Co
Schierstein Rheingau | Aÿ-Champagne Frankreich
Marken:
„Rheingold" „Keisermarke" | „Carte Blanche" Grand Vin d'Aÿ.
Bezug durch den Weinhandel.

Aufrichter

4/4" und 5/6",
Mauerlatten 5/5" 5/6" 6/6" etc.,
Schalbretter, Fußboden, Leisten und Bekleidungen
liefert (6163
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf
Heinrich Italiener.

Eisenbahnschienen,

110, 120 und 130 mm hoch, nebst Weichen für normalspurige
Anschlußgleise
liefern in gebrauchtem aber garantirt betriebsfähig. Zustand
Act.-Ges. für Feld- u. Klein-Bahn-Bedarf
vorm. Orenstein u. Koppel, Danzig. (5316

Laureol b. Ers. f. Gänseschmalz u. Butter empf. Ww. R. Landau, Husarengasse 7a.

Sonnenschirme z. Bezieh. u. Repariren erbitte baldigst. Schirmstoffe in g. Ausw. B. Schlachter, Holzm. 24

9. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 [500] 184 301 19 475 92 [500] 535 51 67 974 1077 128 292 341 69 72 81 400 40 42 534 [500] 730 843 2069 141 56 358 98 508 [300] 678 819 [1500] 907 3132 44 290 368 82 437 833 43 59 922 69 [500] 4136 582 716 86 5194 207 16 88 89 342 94 655 706 804 46 905 6005 44 123 29 35 283 481 754 895 992 7197 390 404 [300] 777 889 910 8069 92 318 700 95 828 84 971 94 9042 190 [300] 270 576 724 847 74 75 921 [300] 37

10042 328 414 21 535 81 669 758 892 948 11089 374 445 70 [3000] 586 89 777 857 12208 [1500] 38 [500] 381 489 512 719 75 13308 57 420 71 753 94 888 943 14003 131 367 400 828 80 920 37 [1500] 66 15111 23 49 85 87 200 400 591 [1500] 614 19 53 754 [5000] 16005 188 237 307 492 528 75 616 [300] 740 835 17194 227 56 84 416 31 32 547 651 741 859 911 18007 96 660 879 942 43 51 [3000] 19360 496 [300] 608 733 1834 [3000] 938

20089 140 278 90 391 404 32 606 96 765 66 85 21190 284 550 22438 630 71 23185 371 507 731 55 [5000] 78 24101 227 352 491 97 635 810 25057 241 435 80 572 611 776 844 26040 106 [1500] 277 83 353 54 696 817 26 48 27080 96 116 241 377 440 [3000] 66 93 95 595 734 99 28075 77 [1500] 354 406 544 851 958 29014 114 22 [500] 38 259 81 302 48 51 450 517 637 831 925 98

30075 103 280 375 77 712 19 31006 [500] 83 88 176 92 301 507 80 692 848 [500] 32236 58 82 405 10 569 677 794 [1500] 935 33007 52 103 261 399 440 63 72 604 92 850 59 72 936 52 59 34109 31 419 540 611 99 892 926 35226 629 733 76 91 851 69 36093 283 92 [3000] 341 37075 80 87 90 186 238 43 364 [300] 456 572 684 722 918 38035 164 268 341 [500] 96 461 [500] 564 96 600 [500] 1 989 39057 129 [1500] 244 982

40071 139 75 275 409 54 541 867 41064 [500] 76 870 601 935 [500] 56 [3000] 64 42061 83 134 416 21 35 784 806 902 60 43158 [1500] 234 335 663 75 869 44048 354 73 400 [300] 59 705 37 [500] 974 45000 103 202 425 513 72 724 [500] 84 917 [1500] 46132 221 81 307 425 650 937 47037 72 [1500] 108 255 352 748 92 957 48117 241 395 562 611 763 96 907 49052 107 35 46 [300] 68 81 394 [500] 869 82

50006 380 473 516 744 845 66 82 952 51062 108 32 220 51 618 97 864 902 8 52132 465 92 751 917 [3000] 53021 [5000] 99 112 [500] 73 227 98 357 71 439 [3000] 641 839 912 60 54064 313 407 56 70 [500] 573 689 745 811 78 946 59 80 55058 580 705 51 89 [1500] 56267 510 629 [3000] 66 934 67 57077 165 226 383 467 536 51 661 90 728 56 90 872 58160 263 [3000] 564 676 [5000] 708 816 59053 115 29 [300] 452 59 501 675 80 842 53 77 85 916 64

60117 232 314 449 630 68 76 99 747 [1500] 61015 199 [1500] 207 534 666 876 982 62123 [1500] 30 288 879 [500] 466 69 98 505 32 81 84 613 83 757 79 824 63068 84 204 420 84 591 645 805 64163 339 60 852 65000 553 905 22 66234 52 357 86 691 784 [3000] 828 67141 75 444 602 702 84 951 85 68041 179 262 67 69 668 805 49 66 909 [3000] 69141 365 590 645 846

70051 [15000] 58 112 34 218 38 93 449 [500] 89 531 600 807 922 71010 133 47 255 455 579 81 83 616 35 819 26 72044 79 265 83 356 58 710 14 841 73096 221 51 99 862 438 54 73 528 74 703 [3000] 22 87 805 96 997 74145 70 328 718 54 64 909 99 75075 99 [3000] 153 381 418 30 [500] 60 526 39 744 871 913 76019 29 89 185 282 305 447 86 520 620 957 73 92 77112 26 483 89 604 706 870 78101 88 289 581 92 97 603 814 79045 116 258 78 [300] 338 529 85 720 40

80249 54 309 24 41 444 657 715 72 [300] 923 49 81161 454 85 505 726 815 84 82108 84 241 463 547 72 633 989 83163 276 356 522 [3000] 671 749 825 29 938 67 69 78 [3000] 84132 [300] 62 320 548 69 699 788 957 89 85016 231 82 605 30 49 872 968 77 86 86054 90 165 683 729 976 84 87026 248 311 74 509 34 614 88131 [500] 292 676 80 739 89142 49 53 259 332 473 560 [500] 655 62 737 84 890

90069 194 275 364 79 [500] 405 68 557 896 910 [300] 91094 116 47 225 32 [1500] 39 378 492 576 747 996 [1500] 92009 136 244 45 86 437 805 93099 119 96 237 717 44 979 94008 91 224 28 330 493 740 853 915 95105 175 228 29 35 326 438 60 73 [500] 613 15 701 2 4 855 96096 132 215 365 68 440 548 81 740 96 972 97102 246 441 561 98249 588 782 94 888 901 2 99053 124 297 402 87 526

100062 203 264 356 75 465 519 48 53 607 777 [3000] 883 69 902 [500] 101365 411 12 69 71 89 [1500] 632 760 838 [1500] 67 992 99 102132 74 277 417 515 90 661 94 723 26 824 103020 31 46 256 81 538 47 93 605 947 104108 9 255 337 40 467 [30 000] 675 77 828 63 105093 [illegible]

116074 366 523 669 729 [500] 64 867 117045 56 158 380 90 510 63 783 863 996 118107 29 35 559 734 [3000] 97 883 980 119028 77 255 587 [300] 672 78 894

120148 [1500] 96 244 352 478 551 679 852 121049 52 383 479 714 869 945 47 122062 73 243 446 558 75 621 29 97 730 68 949 123257 328 436 124195 237 85 443 68 509 37 693 [1500] 907 [500] 125002 57 358 403 504 13 72 600 4 807 82 126043 65 96 304 617 848 127311 510 34 62 74 767 939 60 76 128257 66 321 55 97 437 613 83 838 967 129004 239 86 353 80 410 [3000] 45 596 747 860 947

130123 48 215 642 778 814 19 43 131017 135 64 205 [500] 17 68 69 86 490 572 715 859 132081 86 145 [500] 68 301 94 698 758 823 70 133253 358 552 771 814 134180 235 [1500] 327 44 595 693 702 986 135031 98 145 62 469 577 680 824 925 43 [500] 136085 255 312 [3000] 22 427 560 [500] 745 [500] 910 137103 50 484 [300] 541 616 [500] 764850 86 138021 75 334 [1500] 69 403 30 560 601 72 93 700 91 846 95 927 139019 44 88 114 [500] 425 60 97 [300] 770 940

140108 247 98 321 36 77 704 810 81 141121 436 72 704 78 859 928 32 97 142063 249 62 360 473 577 85 602 15 729 849 51 936 66 143037 236 46 425 92 508 647 72 90 753 819 24 144022 283 307 438 83 609 [500] 38 770 [500] 145155 261 68 82 [5000] 348 419 40 537 664 749 908 [300] 45 78 146014 960 [300] 92 147151 [3000] 77 222 422 67 148029 78 308 98 438 533 602 743 45 95 800 900 13 76 149164 215 378 628 72 89 726 43 838 928

150009 129 433 41 512 25 600 49 93 723 75 80 151017 97 253 353 74 89 413 732 36 813 67 152018 59 76 84 221 96 314 89 97 880 153032 [500] 80 85 269 353 88 445 99 536 600 93 843 62 961 76 154112 40 473 552 618 38 50 736 [3000] 57 810 13 [300] 46 939 155002 165 294 316 517 636 725 50 156107 20 52 93 201 60 499 [1500] 626 54 824 157105 546 739 158112 28 289 608 82 [3000] 704 857 99 932 159075 648 854 [300] 917

160041 47 152 205 15 [500] 618 730 96 99 [300] 868 918 161028 59 173 283 520 634 722 59 815 964 162029 247 391 488 630 163019 73 93 221 405 509 756 [3000] 164085 159 84 241 405 735 965 73 [500] 165117 89 202 60 471 [1500] 586 [1500] 90 662 [300] 711 23 39 85 908 166077 319 585 [300] 655 74 982 [1500] 167051 272 87 93 310 434 48 573 626 49 711 96 168061 102 227 [500] 496 [3000] 512 752 80 902 [500] 26 41 169009 4 191 406 88 519 673 89 783 883 942

170245 700 171034 166 303 67 [3000] 440 664 65 976 172010 44 [500] 53 88 95 106 462 561 612 75 89 [3000] 716 59 819 173362 64 [1500] 428 761 88 841 96 975 [300] 95 174003 65 164 485 [500] 636 76 791 802 965 175232 332 42 669 711 65 78 932 176037 117 62 220 [3000] 365 488 595 648 61 731 48 [1500] 820 40 975 177079 156 201 430 575 [300] 773 178074 256 414 95 771 975 82 179347 468 [1500] 599 740 821 85

180037 113 282 389 487 573 [3000] 668 76 181012 423 38 533 724 830 80 902 182095 301 53 598 632 95 831 923 69 78 183372 574 91 93 815 26 91 184094 140 200 38 [3000] 39 315 74 94 412 [1500] 601 77 185087 585 614 720 [500] 186155 286 425 41 606 52 [1500] 707 90 841 187105 9 32 [1500] 707 [3000] 188392 520 612 16 [1500] 786 922 [3000] 90 189017 34 104 [1500] 8 39 239 321 407 610 24 62 71

190044 577 942 191051 115 352 66 468 87 [300] 515 729 192122 25 348 [500] 49 437 [500] 85 851 921 193081 180 252 582 96 629 57 869 [3000] 950 194022 137 341 572 669 735 195008 113 270 352 522 98 608 19 715 73 803 90 196030 [3000] 418 537 77 [3000] 777 894 925 39 197017 89 145 370 401 638 [500] 969 198004 53 211 310 [500] 512 83 629 44 799 [500] 827 50 933 199706 45 [5000] 54 888 [1500] 92

200007 12 71 118 268 [500] 359 664 705 89 [3000] 926 38 201045 110 387 464 506 764 84 99 860 202281 84 471 [500] 516 203114 74 [500] 213 54 426 619 77 [300] 735 856 204001 26 152 324 621 41 724 992 205009 14 [300] 144 302 78 797 933 47 51 206032 [1500] 48 315 85 675 79 770 78 207015 127 514 658 764 [1500] 808 963 80 208069 77 108 251 406 628 769 847 902 [300] 209019 174 477 96 746 930

210262 77 [1500] 308 75 488 539 [3000] 864 211371 435 544 610 711 836 53 920 [300] 212136 59 380 570 889 213102 38 45 224 91 302 32 416 545 614 751 214053 165 [300] 82 85 550 658 957 215078 631 32 727 216027 348 410 605 769 217119 72 345 69 622 32 41 786 961 218122 71 241 494 502 45 635 745 90 831 219148 67 [1500] 339 59 72 [300] 574 77 844 [1500] 58 917

220008 33 81 375 608 69 831 934 43 221199 [1500] 306 415 540 46 725 804 26 907 18 48 222035 182 91 318 400 88 85 556 99 619 23 98 [3000] 934 223002 [3000] [illegible]

[illegible]

Danziger Taschen-Coursbuch
für den Sommer 1898, soeben erschienen.
Preis 15 Pf. „Expedition der „Danziger Zeitung".

9. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

227 313 90 412 [300] 13 59 [500] 82 527 684 808 37 58 970 1016 22 72 306 [5000] 53 467 510 38 602 8 785 819 950 2064 158 528 610 705 [500] 80 835 61 917 3003 28 178 262 351 490 532 926 4110 226 523 659 764 819 82 5033 235 50 486 89 582 725 810 59 87 98 907 6233 333 66 7039 46 130 520 81 784 833 983 8044 56 120 522 68 636 93 734 59 65 839 42 96 9005 29 39 118

10261 448 809 20 65 71 11081 362 526 739 86 826 909 50 12023 198 357 91 543 59 848 995 13446 63 99 515 61 86 608 737 845 68 920 14139 62 64 246 [3000] 538 62 66 650 712 39 818 981 15230 328 82 602 51 68 780 820 16355 76 436 597 764 839 68 98 [300] 911 92 17215 18 39 [500] 344 622 805 923 27 18056 100 294 464 68 721 905 62 19294 335 783 806 [1500]

20188 [1500] 302 [3000] 51 451 665 835 21184 264 77 431 60 541 859 74 22271 334 94 99 780 827 945 23036 [300] 262 90 373 [500] 487 24200 16 360 444 60 517 [300] 42 93 97 651 58 81 25019 23 52 69 179 391 464 603 866 925 26151 202 12 40 369 466 610 97 706 [300] 860 977 [3000] 27072 104 48 200 612 707 62 81 826 30 910 [300] 30 28088 323 75 592 651 714 30 [300] 814 29071 134 95 298 366 402 88 646 703 79 842 [500] 68

30099 144 277 371 81 411 544 626 55 731 73 841 43 [300] 901 12 19 31 82 31407 718 74 884 937 32097 206 302 436 710 883 974 33109 35 39 97 260 65 390 413 [500] 599 630 888 943 96 34036 431 534 58 35218 24 336 79 88 588 646 701 906 32 38 36406 23 608 759 822 51 37022 195 314 52 54 455 38025 171 884 450 512 800 [300] 12 23 77 902 39273 580 [3000] 717

40267 502 30 663 918 45 62 41026 204 544 647 714 [500] 901 42267 301 [300] 46 87 448 501 6 28 688 93 722 72 830 939 43032 94 255 312 20 474 81 547 830 71 945 90 44000 200 353 464 701 807 931 [500] 34 45132 261 301 61 478 525 787 964 90 46054 276 370 556 70 691 731 93 991 [3000] 47147 552 644 [500] 76 701 848 48013 215 80 444 902 [500] 49045 187 218 50 407 50 652 738 911 50

50090 355 [3000] 64 575 748 51 891 51082 94 127 40 55 278 535 686 [500] 776 979 52211 27 92 300 47 600 787 834 84 931 53157 82 210 322 713 70 806 14 972 54020 45 276 82 626 722 34 [300] 35 818 967 55019 39 66 228 748 837 56003 14 242 391 760 950 57063 229 417 38 65 [500] 89 577 [3000] 97 [300] 683 858 58176 82 291 327 30 429 732 59074 150 81 369 480 583 643 718 803 17 965

60132 244 308 85 557 673 88 892 [500] 927 28 61289 407 604 19 87 958 62002 [1500] 7 372 557 719 69 925 [3000] 63017 31 371 93 509 95 64556 94 616 763 851 901 65230 430 609 26 710 [1500] 12 87 [1500] 964 66011 130 45 472 573 816 27 37 93 972 67009 15 29 338 51 54 [500] 499 512 641 731 [300] 96 883 68589 613 94 754 75 824 54 68 86 69048 105 47 [500] 237 868 434 648 [500]

70106 40 283 322 427 44 53 616 829 984 71024 62 264 519 685 805 87 938 72 72049 120 475 621 39 721 37 41 829 987 73143 [1500] 207 29 90 553 66 87 823 [3000] 74077 133 277 303 424 527 47 623 55 94 755 820 52 66 915 75028 93 434 629 709 69 803 85 [500] 76083 117 35 223 354 56 61 441 537 614 767 [500] 824 54 944 61 77175 338 494 584 964 78344 589 700 21 41 826 911 79122 [300] 73 274 433 34 66

80058 188 372 414 18 602 725 800 21 903 38 81225 801 18 92 401 29 514 646 97 721 76 808 33 82036 73 343 48 472 79 525 761 830 982 83252 332 86 739 880 94 84123 33 488 93 648 751 63 883 905 48 85029 55 [300] 421 638 86114 321 739 868 914 [300] 98 87064 154 67 81 318 477 516 25 650 88298 390 417 52 876 89012 48 256 366 549 86 666 747 73 980

90245 80 374 602 753 [300] 91148 222 [1500] 303 625 742 97 92251 370 486 616 733 93095 115 28 206 805 468 81 532 98 642 61 973 88 94019 172 95 427 33 62 646 [300] 807 99 907 95299 349 638 996 96062 317 434 875 933 89 97188 319 454 528 [1500] 824 39 [1500] 98107 [500] 44 224 27 459 500 684 [3000] 785 823 66 99274 388 478 557 65 738 63 [5000] 66 93 824 [500] 72 914

100183 385 96 773 995 101100 17 311 25 [300] 89 [1500] 569 81 608 948 77 102074 [5000] 173 83 228 70 311 472 [500] 649 732 846 945 49 54 103018 189 210 303 52 81 522 51 60 78 899 993 104016 82 172 74 215 49 80 388 424 528 616 36 769 890 986 105003 76 224 32 39 60 382 486 595 674 731 106013 290 302 500 70 608 714 839 94 107098 254 721 66 935 108004 [illegible]

811 94 926 117050 69 199 214 506 648 889 118028 229 353 413 91 635 972 119016 85 86 141 559 658 950

120006 56 162 240 399 [500] 621 810 [500] 67 121054 148 65 221 67 316 494 502 11 784 122077 488 96 899 123024 221 359 445 509 34 37 600 769 73 829 124053 188 308 582 606 917 45 76 77 125037 109 225 33 34 64 301 20 79 603 822 914 19 68 12647 78 86 393 475 657 725 127350 418 36 40 92 806 128017 34 35 84 272 374 [300] 449 53 567 646 724 809 945 129101 213 72 395 436 60 588 634 787 807 959

130104 61 265 304 50 404 724 131254 314 424 44 132041 [300] 45 427 544 633 766 905 15 80 133216 351 [5000] 410 95 561 656 134102 33 44 [1500] 60 92 203 57 93 365 423 56 92 557 704 45 60 894 988 135039 [300] 420 74 529 602 774 136210 71 [3000] 78 90 360 462 [500] 75 584 600 54 738 80 889 137068 281 347 467 510 702 8 44 46 848 989 138085 [300] 168 344 718 [500] 928 139043 [500] 80 138 86 339 73 545 775 858 78 904 75

140281 308 426 88 559 84 [3000] 717 803 901 141134 207 448 [3000] 584 795 917 142008 506 638 [300] 48 94 774 [500] 944 143002 9 157 700 66 869 903 144011 29 169 302 39 867 76 968 145095 [300] 153 415 22 955 [1500] 97 146085 208 53 309 492 643 790 801 54 62 901 147082 261 358 68 [500] 83 466 510 614 58 757 875 148174 82 205 347 58 [300] 409 12 545 717 807 18 65 907 149163 295 367 594 600 99 786 837

150064 67 154 252 337 444 73 511 610 857 151309 462 547 744 46 74 930 152035 47 [300] 88 102 40 [300] 13 32 709 867 944 153056 274 486 577 654 707 80 154074 154 335 505 48 78 768 91 819 71 78 998 [3000] 155102 25 225 327 549 700 26 803 511 66 156087 163 921 86 [500] 157074 96 226 479 817 99 973 158100 [300] 246 57 301 [3000] 39 67 159119 69 283 601 53 737 73 839

160059 134 [5000] 275 80 336 509 89 [1500] 764 808 906 161235 36 363 70 [300] 551 93 691 744 959 [1500] 162077 100 320 413 26 37 540 713 857 [3000] 900 163070 290 92 708 49 837 951 164089 314 56 448 50 708 51 71 856 165083 91 162 87 375 428 504 864 166092 324 31 438 551 639 717 819 931 167061 172 [500] 208 77 531 745 804 25 53 943 76 82 168090 98 358 668 973 169163 247 64 67 78 474 552 604 91 704

170020 126 264 [1500] 349 402 49 665 717 68 [300] 77 821 [300] 972 171009 46 141 53 89 256 74 301 401 31 78 89 530 813 995 172117 18 54 59 88 90 363 507 33 [3000] 747 69 814 173169 350 790 863 [500] 174090 141 60 231 314 551 [1500] 673 711 26 51 96 953 60 175023 143 56 72 292 453 87 593 635 176277 357 75 [3000] 516 635 842 98 177041 58 75 [3000] 214 437 621 995 [300] 178065 177 214 37 41 350 642 [300] 179034 297 348 523 32 813 948

180082 123 508 12 63 86 610 181060 91 125 39 216 408 92 623 971 182050 [3000] 84 333 43 [1500] 79 500 633 48 94 701 879 931 183024 141 228 334 610 807 908 11 39 53 78 81 184146 356 607 756 57 972 97 185018 116 220 300 564 71 75 96 728 836 99 921 95 186144 203 68 402 53 501 59 [3000] 637 72 718 77 861 924 87 187247 54 67 553 685 [1500] 971 85 188036 187 [1500] 203 339 57 772 856 98 189331 401 595

190024 209 406 513 [3000] 34 667 900 49 83 84 191061 309 410 73 86 518 72 776 [300] 808 192003 610 752 [5000] 55 947 193027 68 151 223 465 507 59 194158 390 [500] 454 57 91 988 195203 345 73 447 80 90 558 784 802 961 [3000] 62 79 196097 237 38 54 332 50 [500] 580 628 56 961 92 197034 [150000] 132 54 206 49 64 459 543 691 765 88 198253 353 515 [1500] 37 793 [500] 879 999 199256 310 17 82 451 542 610 42 818 969

200023 35 44 92 116 26 62 206 37 344 564 600 48 797 201076 134 216 372 92 478 575 753 870 96 202051 167 277 99 [1500] 327 414 522 660 785 945 203078 [5000] 235 98 306 18 [300] 84 [3000] 88 406 46 553 54 59 688 754 [300] 803 37 [500] 910 204210 693 715 205042 219 [500] 58 86 99 319 414 517 45 79 606 44 775 894 206027 28 46 103 50 382 [500] 419 597 [3000] 98 862 207107 18 286 505 632 76 208010 32 61 [15 000] 67 89 143 270 350 638 827 209097 [300] 109 66 220 [300] 360 430 534 35 613 43 65 778 885 98 [1500] 99 972

210064 107 296 425 36 [3000] 554 86 634 211481 212079 211 29 340 419 88 523 31 735 [500] 831 213118 [1500] 88 203 366 550 84 214120 62 313 411 939 56 215145 96 444 57 60 570 646 871 921 47 216054 76 109 36 [3000] 278 349 575 674 853 944 74 89 217047 176 234 83 372 430 694 [300] 218308 26 41 424 603 724 869 921 73 [1500] 219112 20 32 [300] 222 448 [3000] 646 81 88 863

220183 234 71 511 57 [500] 841 919 221142 851 476 83 500 606 817 25 222002 17 63 147 312 86 408 [illegible]

[illegible]